



Mariborer Zeitung

Prager Vorschlag IV

VON REUTER VERÖFFENTLICHTE EINZELHEITEN DES PLANES IV DER PRAGER KOALITIONSREGIERUNG. — HENLEIN KONFERIERT MIT HITLER IN NÜRNBERG.

Prag, 7. September. (Avala.) Reuter berichtet: Die Vorschläge, die von der Prager Regierung als Plan IV ausgearbeitet wurden, setzen sich aus folgenden Punkten zusammen:

1. Empfehlung des Planes, wonach die Staatsbeamten entsprechend dem zahlenmäßigen Verhältnis der Nationalitäten zur Anstellung gelangen.

2. In Provinzen, in denen nur eine Nationalität vorherrscht, werden ausschließlich Beamte dieser Nationalität bedienstet sein.

3. In gemischten Gebieten wird die Hälfte der Beamten jeder Nationalität angestellt.

4. Das neue Sprachengesetz wird auf dem Prinzip der vollständigen Gleichberechtigung basieren.

5. Industrien, die in Provinzen sich befinden, die unter der Wirtschaftskrise stark gelitten haben, erhalten eine Anleihe von 700 Millionen Kronen unter günstigen Bedingungen.

6. Die Gleichberechtigung der Nationalitäten sieht die Einrichtung von Kantonen vor. In diesen Kantonen erhalten die Deutschen ihre eigene Regierung im Rahmen der territorialen Begrenzungen und insoweit sie in der Mehrheit sind. Alle Fragen, die außerhalb der Einheit des Staates liegen, werden in diesen kantonalen Parlamenten geregelt werden. Die Integrität des Staates wird jedoch faktisch geschützt.

7. Bei der Zentralregierung werden besondere Kreisämter errichtet, an deren Spitze Beamte jener Nationalität stehen werden, die den betreffenden Kreis umfaßt.

8. Die Nationalitätenrechte werden durch ein Gesetz gewährleistet, welches den Namen tragen wird: Gesetz gegen die Entnationalisierung.

9. Alle anderen Fragen werden durch beschleunigte Einbringung der entsprechen-

den Gesetzesanträge ihrer Lösung zugeführt werden.

Alle diese Gesetze wird die Prager Koalitionsregierung der Leitung der Sudetendeutschen Partei unterbreiten und einvernehmlich zu lösen trachten.

Nürnberg, 7. Sept. Der Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein ist gestern nachmittags in Nürnberg eingetroffen. Man nimmt an, daß Henlein gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler Hitler den gesamten Fragenkomplex studieren werden. In politischen Kreisen werden entscheidende Ereignisse erst nach dem Nürnberger Parteitag erwartet.

Landeskongreß der Gewerbevereinigungen in Beograd.

Beograd, 7. September. Der Landeskongreß der Gewerbevereinigungen Jugoslawiens wird am 17. Oktober in Beograd stattfinden.

Deutsche Frontkämpfer besuchen Jugoslawien.

Beograd, 7. Sept. Dieser Tage trifft eine Gruppe deutscher Frontkämpfer unter der Führung von Walter Spiller in Jugoslawien ein, um die einstigen Stellungen zu besuchen, auf denen im Weltkrieg große Kämpfe stattgefunden haben.

Ehemaliger spanischer Thronfolger tödlich verunglückt.

New York, 7. September. Der älteste Sohn des Exkönigs Alfons von Spanien der sich in Amerika aufhält, wurde in Florida bei einem Autounfall getötet.

150.000 Dinar im Zuge entwendet.

Zagreb, 7. September. Vorigen Samstag wurde dem Kaufmann Paul Stepčević aus Beograd im Personenzuge Beograd — Zagreb eine Aktentasche entwendet, in der sich 26.000 Dinar und Schecks auf 6000 Dollars befanden.

Der Kampf um Hankau

—sid— Die Frage »Wann fällt Hankau« bewegt die Gemüter der Chinesen und Japaner schon seit Wochen, wie sie die Aufmerksamkeit der Generalstäbe in allen Ländern der Welt auf sich zieht. Gewiß hängt von der Frage, was der chinesische Marschall und die japanische Regierung nach dem Fall Hankaus beschließen, viel mehr ab als von dem Datum, an dem die Japaner in die von den Wassern des Jangtsekiang umspülte alte Handelsstadt Hankau einziehen. Aber zu oft hielt man diesen Zeitpunkt für so naheliegend, daß es nicht gegenwärtig Pflicht ist, die gegebenen militärischen Verhältnisse und geographischen Bedingungen prüfend zu überblicken, da Japan die Umzingelung von 200.000 in vorderster Front kämpfender chinesischer Truppen meldet. 200.000 von den 80.000, die nach der Schätzung aus ostasiatischen Quellen das Hauptquartier Marschall Tschiangkaischeks verteidigen, machen ein Viertel der hier konzentrierten chinesischen Streitkräfte aus. Gelingt es, sie gefangenzunehmen oder zum mindesten als kampffähige Truppe auszuschalten, so haben die Verteidiger Hankaus höchstwahrscheinlich verspielt.

Die Umgruppierung der japanischen Streitkräfte von den verschlammten Ebenen der Provinz Honan an die Ufer des Hochwasser führenden Jangtsekiang hat viel Zeit, man kann schon sagen Monate, gekostet. Bis Kiukiang rückten die japanischen Vortrupps verhältnismäßig rasch vorwärts. Die Chinesen verteidigten auch diese Jangtse-Stadt nicht mit der Hartnäckigkeit, die sie einst bei Schanghai und Südchau bewiesen und gegenwärtig im Seengebiet vor Hankau entfalten. Aber dann versteifte sich der Widerstand. Die von den Fluten des Gelben Flusses vor den Japanern geretteten fliehenden Verbände der chinesischen Nordarmee fanden sich gemeinsam mit den am Jangtse konzentrierten Heeresteilen und den Elitetruppen des chinesischen Marschalls zu einem geschickt organisierten Verteidigungskampf zusammen. Er zwang die Japaner zu einer Konzentration aller Kräfte, zu einem Einsatz an modernstem Kriegsmaterial, wie sie ihn bisher vielleicht nur in den erbittertesten Anfangsschlachten bei Schanghai notwendig hatten.

Ausländische Beobachter sagen nach englischen Berichten den Fall Hankaus für Mitte November voraus. Ob sie dabei den Masseneinsatz der japanischen Kräfte berücksichtigt haben? Ob sie auch in Rechnung gestellt haben, daß der Plan des chinesischen Marschalls keinesfalls die Verteidigung Hankaus bis zum letzten Mann vorsieht. Man hat immer angenommen, daß die chinesische Kriegstaktik nur darin besteht, den Feind lang aufzuhalten, ihn zum verlustreichen Einsatz seiner ganzen Kraft zu veranlassen und dabei die eigenen Kräfte so weit wie nur eben möglich zu erhalten, sich für die großen Entscheidungen an strategisch günstigeren Stellen zu schonen. Das bedingt, daß der Kern des chinesischen

Heeres unversehrt bleibt, mögen auch die anderen Truppenteile große Verluste verzeichnen. Niemals dagegen darf die chinesische Niederlage bei der Verteidigung einer Stadt gleichzeitig zu einer völligen Auflösung der chinesischen Armee führen, wie es nach dem Fall Nankings im vorigen Dezember der Fall war. Ist aber nicht allein der mögliche Verlust von 200.000 in vorderster Front streitenden Soldaten eine Schwächung der Kernkraft der Chinesen?

Die Stadt Hankau selbst wird indes immer mehr zu einer Insel, abgeschieden von den Hilfsquellen der Außenwelt, abgeschieden, auch von Nachrichten und Ratschlägen von außerhalb. Die Flugverbindung zwischen Hankau und Honkong ist eingestellt worden, als Folge einer japanischen Erklärung über das Ueberfliegen von Kriegsgebiet durch Passagierflugzeuge. Die Lebensader des chinesischen Widerstandes, die Eisenbahn Kan-

ton—Hankau, schlägt nur noch schwach. Man weiß nicht einmal mehr, ob in der letzten Woche überhaupt noch ein Zug von der Hafenstadt Südchinas das Hauptquartier Marschall Tschiangkaischeks erreicht hat. Die Ausländer treffen schon Vorsorge und planen Sicherheitszonen und andere Schutzmaßnahmen. Die einzige Verkehrsverbindung von Hankau führt mit dem Flugzeug über Yunanfu nach Französisch-Indochina. Als Alternative zu diesem Fluchtweg besteht einzig und allein der Rückzug in die innersten chinesischen Provinzen, die bereits an die Grenzen Tibets stoßen.

Die Entwicklungen der Kämpfe lassen sich im einzelnen nicht voraussagen. Alles was bis jetzt bekannt wurde, deutet darauf hin, daß die Japaner wie schon bei Schanghai und Südchau auch diesmal mit einer Offensive, gemischt aus massivem Einsatz in frontaler Richtung und aus geschickten strategischen Umgehungsma-

Der Gesamtschaden beträgt demnach 150.000 Dinar. Die Aktentasche wurde dem Kaufmann während des Schlafes entwendet, und zwar unweit von Vinkovci. Die Behörden fahnden nach dem Täter, der bereits in Beograd bemerkt haben mußte, daß der genannte Passagier eine größere Geldsumme bei sich hatte.

Die Kämpfe in Spanien.

Salamanca, 7. September. Nach einem Bericht aus dem nationalspanischen Lager beherrschen gegenwärtig die Truppen General Francos bereits das ganze Ebro-Tal. Die republikanischen Truppen setzen dem Vordringen der nationalspanischen Truppen heftigen Widerstand entgegen. Es wurden wieder zahlreiche Gefangene eingebracht, die wohl auf spanische Namen lautende Ausweise bei sich hatten, jedoch kein Wort Spanisch verstanden.

Zeitungssterben in Ungarn.

Budapest, 6. September. Das Innenministerium verfügte vor einiger Zeit, daß sämtliche Zeitungen ein Gesuch um Erneuerung der Bewilligung zur Herausgabe des Blattes bis zum 31. August einzureichen haben. Von 1300 in Ungarn erscheinenden Presseprodukten haben nur 900 ihr Gesuch zeitgerecht eingereicht, was gleichbedeutend damit ist, daß 400 Blätter freiwillig ihr Erscheinen eingestellt haben.

Keine Kellnerinnen mehr in Ungarn.

Budapest, 6. September. Die ungarischen Gastwirte und Kaffeehausbesitzer haben den Beschluß gefaßt, in Hinkunft keine Kellnerinnen mehr zu beschäftigen.

Staubregen in Ungarn.

Budapest, 6. September. Dieser Tage wurde in einzelnen Gegenden der ungarischen Tiefebene ein seltenes atmosphärisches Phänomen, ein sogenannter Staubregen beobachtet.

Börse

Zürich, 7. September. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.9475, London 21.30 ein Halb, Newyork 441 drei Viertel, Brüssel 74.65, Mailand 23.24, Amsterdam 238.80, Berlin 175.15 ein Halb, Stockholm 109.82 ein Halb, Oslo 107.02 ein Halb, Kopenhagen 95.10, Prag 15.23, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.39 ein Halb, Buenos Aires 111 drei Viertel.

Mittwoch, den 7. Sept. um 20 Uhr Union-Saal
Vokalkonzert der Chorvereinigung
„Binički“ aus Leskovac
Dirigent: Prof. Stanko Vrhčič

S. M. König Peter feierte Geburtstagsfeier in Bled

Der junge König beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche von Bled / Ganz Jugoslawien im Zeichen der Freude und Anteilnahme

Bled, 7. Sept. In den gestrigen frühen Morgenstunden verbreitete sich in Bled das freudig aufgenommene Gerücht, daß S. M. der König um halb 11 Uhr einem feierlichen Hochamt in der Bleder Pfarrkirche beiwohnen werde. Die Menschen strömten von nah und fern zusammen, um Spalier zu bilden. Nachdem eine Stunde vorher zahlreiche Persönlichkeiten vor der Pfarrkirche vorgefahren waren, vernahm man um 10 Uhr die Klänge der königlichen Gardekapelle. Hinter der Gardemusikkapelle marschierte eine Ehrenkompagnie der königl. Gardeinfanterie in Paradeuniform. Der Ehrenkompagnie schlossen sich die Männer von Bled an, die stramm zur Pfarrkirche marschierten.

Die Ehrenkompagnie nahm vor der Pfarrkirche Aufstellung. Rechts postierten sich die slowenischen Jungmänner und Mädchen in Volkstracht, links hingegen der Sokolverein von Bled mit seinem Banner. Hinter der Ehrenkompagnie nahmen die Feuerwehrleute von Bled mit der Fahne Aufstellung, deren hoher Pate S. K. H. Prinz Andrej ist. Im nächsten Augenblick vernahm man bereits die Sirene des königlichen Kraftwagens. Punkt 10.30 Uhr traf der Wagen mit der Standarte des Königs am Kühler vor der Pfarrkirche ein. S. M. König Peter II. trug blaue Zivilkleidung. In der rechten Hand hielt er beim Aussteigen den Hut, mit der linken Hand dankte er freudig überrascht für die Ovationen, besonders aber für den Jubel der Kinder.

Nach dem König entstieg I. M. Königin Maria dem Wagen. Vor dem Tor der Pfarrkirche wurden die Majestäten vom Adjutanten I. M. der Königin Oberst Branko Pogačnik begrüßt. Im zweiten Kraftwagen trafen I. K. H. Prinzessin Olga mit den Prinzen Tomislav, Andrej, Alexander und Nikolaus ein. Die beiden letzteren Prinzen waren aus Brdo gekommen.

S. M. den König begrüßte am Eingang der Kirche herzlichst die Geistlichkeit von

Bled. Der König drückte allen Gratulanten herzlichst die Hand und begab sich sodann in die Kirche. Für die Mitglieder des königlichen Hauses waren im Presbyterium Fauteuils aufgestellt. Unter



den mächtigen Klängen der Orgel nahm S. M. der König im mittleren Fauteuil Platz. Rechts placierten sich I. M. Königin Maria mit den Prinzen Tomislav und Andrej, links I. K. H. Prinzessin Olga mit den Prinzen Alexander und Nikolaus.

Das Pontifikalamt zelebrierte im großen Ornat Prälat Dr. M. Slavič unter der Assistenz des Bleder Pfarrers Z a b r e t und des Kaplans S o u k a l. Der Kirchenchor unter der Leitung des Oberlehrers R u s sang mehrere stimmungsvolle Chöre. Nach dem Gottesdienst wurde das »Großer Gott, wir loben dich!« und die Staatshymne gesungen, die von allen Anwesenden stehend angehört wurde.

Unter ungeheuren Ovationen kehrten die Mitglieder des königlichen Hauses

nach dem Festgottesdienst auf Schloß Suvobor zurück. Im Park des reich beflaggten und festlich gestimmten Bled konzertierte nachmittags die königliche Gardekapelle.

Beograd, 7. Sept. Der Geburtstag S. M. König Peter II. wurde im ganzen Königreiche überall auf das feierlichste begangen. Einen wahren Triumph bildete jedoch die Feier, die sich in Beograd schon am Vorabend abspielte. Die staatlichen und privaten Gebäude hatten bereits Samstag reichen Flaggenschmuck angelegt. Teppiche, Bilder der Mitglieder des königl. Hauses, Blumen und Girlanden bilden überall den Schmuck der Häuser. In den Hauptstraßen der Stadt entflammten abends Tausende von Glühbirnen in den nationalen Farben und Zehntausende suchten sich in den Straßen geeignete Plätze, um den Fackelzug besser bewundern zu können. Um 19 Uhr fand eine Festsitzung des hauptstädtischen Gemeinderates unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Vlada IIIć statt, der eine stürmisch-enthusiastisch entgegengenommene Festsede hielt. Dann formierte sich der Fackelzug mit dem Bürgermeister u. den Gemeinderäten an der Spitze. Unzählige Musikkapellen, Abordnungen usw. schritten am königlichen Schloß vorüber, wo S. K. H. Prinzregent Paul auf den Balkon trat. Neben dem Prinzregenten standen die Regenten Dr. Perović und Dr. Stanković, Ministerpräsident Dr. Stojadinović und die Mitglieder der Regierung. Vor der »Slavija« hielt Bürgermeister IIIć die Schlußrede, die begeistert aufgenommen wurde. Den Höhepunkt der Feier in Beograd, wo in allen Kirchen Festgottesdienste stattfanden, bildete jedoch die herrliche Truppenparade auf der Banjica. Wie in Beograd, kam auch in allen übrigen Städten und größeren Orten Jugoslawiens am gestrigen Tage spontan die Liebe des Volkes zum angestammten Herrscherhause und seinem Oberhaupte zum lebendigen Ausdruck.

der Sachlichkeit, die immer neue Lebenskräfte verleiht.
Am Schluß dankt Hitler Gott, daß die Ostmark zum Reiche zurückkehren konnte. Gott habe es gewollt, daß das deutsche Volk dieses große Glück erlebe, ohne das Blut eines einzigen Deutschen vergießen zu müssen. Das deutsche Volk dürfe dies nicht vergessen, daß dies alles unmöglich wäre, wenn es nicht einträchtig in der NSDAP stünde. Es gebe — so schließt die Botschaft — für die Gegenwart und Zukunft für die Deutschen nur ein Reich: Großdeutschland.

Triebwagen auf der Hauptlinie bereits im Verkehr

Wie schon vor einigen Tagen berichtet, hat die jugoslawische Bahnverwaltung das Angebot der italienischen Firma »Breda« bzw. der italienischen Staatsbahnen angenommen und läßt für die Dauer eines Monats zwischen Zagreb und Beograd zwei Motorwagen probeweise zu Propagandazwecken laufen.

Seit Samstag verkehren die beiden Triebwagen, die je 56 Plätze zweiter Klasse aufweisen, zwischen den beiden Städten mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometer. Die Wagen verlassen um 7.30 und 18 Uhr die beiden Städte und legen die 428 Kilometer lange Strecke über Novska und Dugoselo in genau 4¼ Stunden zurück. Aufenthalte sind nur drei vorgesehen. In 15 Stunden kann demnach die Reise nach Beograd oder Zagreb unternommen werden, wobei zur Abwicklung der Angelegenheit mehr als 7 Stunden zur Verfügung stehen. Die Wagen sind gut besetzt und gelten auch Preisermäßigungen bis zu 50 Prozent. Legitimationen mit größerer Ermäßigung oder Freikarten gelten in diesen Zügen nicht, wiesies auch bei den schon im Sommer eingeführten Triebwagenverkehr Beograd—Dubrovnik der Fall ist.

Die Wagen entwickeln auf langen Strecken eine Geschwindigkeit bis zu 120 Stundenkilometer. Zweck der Fahrten ist, der Bahnverwaltung Gelegenheit zu geben, sich über die Vorteile des Triebwagenverkehrs zu unterrichten.

Flugzeugunglück fordert 11 Menschenleben

In der dichtbevölkerten Vorstadt Edmonton ereignete sich ein Flugzeugunglück, das dem ähnlich ist, wie es sich vor kurzem in Berlin zutrug, aber mehr Todesopfer forderte.

Ein britisches Militärflugzeug verlor über Edmonton plötzlich an Geschwindigkeit und stürzte auf ein Haus, von wo es in die Straße abglitt, wobei ein auf der Straße spielender Knabe getötet wurde. Das Flugzeug prallte von der Straße ab und flog auf das Dach eines anderen Hauses, wo es Feuer fing. Der Pilot, der sich allein in dem Flugzeug befand, kam in den Flammen um. Insgesamt forderte die Katastrophe elf Menschenleben, 25 Personen wurden verletzt, davon 13 sehr schwer. Durch den Brand wurden drei Häuser beschädigt.

Opfer des religiösen Fanatismus.

New York, 6. September. (sch) In dem Städtchen Merced hat sich ein unglaublicher Fall von Selbstverstümmelung im religiösen Wahn zugetragen. Eine 26-jährige Frau hat im Zustande religiöser Verzückung die unerhörte Energie aufgebracht, sich nicht nur ein Auge auszustecken, sondern auch eine Hand abzuhacken. Die Frau war in ihrem religiösen Fanatismus davon besessen, daß ihr Auge und ihre Hand gesündigt hätten und daß sie deshalb dafür büßen müsse. Erstaunlich ist, daß die Frau nachher weder über Schmerzen klagte noch ohnmächtig wurde. Sie wurde in ein Krankenhaus geschafft und wird später in eine Irrenanstalt überstellt werden.

Motorisierte Bettel.

Paris, 6. September. (sch) »Vater Lagardere«, eine stadtbekannte Pariser Bettlerfigur, hat dieser Tage einen Rekord aufgestellt. Er erschien mit einem funkelneuen Motorrad, mit dem er langsam sein Rayon abfuhr. Jetzt beschäftigt sich die Polizei mit dem sonderbaren Kautz.

Hitlers Proklamation an den Reichsparteitag

AM NÜRNBERGER KONGRESS NEHMEN 600.000 MITGLIEDER DER NSDAP TEIL. — HITLER SPRACH NUR ÜBER GROSSDEUTSCHLAND. — DIE REICHSKLEINODIEN WIEDER IN NÜRNBERG.

Nürnberg, 7. September. Unter großem festlichen Trubel wurde am Samstag der 10. Reichsparteitag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Nürnberg eröffnet. Nicht weniger als 600.000 Parteimitglieder mit dem gesamten Führerkorps sind in Nürnberg versammelt. Anwesend ist ferner das gesamte diplomatische Korps mit Ausnahme des sowjetrussischen Botschafters und 300 Vertreter der Auslandspresse. Den Ordnerdienst besorgen 26.000 Mann SS und 80.000 Mann SA. Da dies der erste großdeutsche Reichsparteitag ist, nehmen daran in allen Gliederungen auch die Parteimitglieder aus der Ostmark teil. Der Führer und Reichskanzler Hitler traf am Samstag um 11 Uhr in Nürnberg im Sonderzuge ein und wurde im Rathausale traditionsmäßig feierlich begrüßt.

Nürnberg, 7. September. (Avala). Das DNB berichtet: Gestern brachte Gauleiter Wagner die Botschaft des Führers und Reichskanzlers Hitler an den Kongreß zur Verlesung.

Die Botschaft betont vor allem, daß sich der Kreis der in Nürnberg Versammelten um ein Bedeutendes erweitert habe. Das nationalsozialistische Deutschland habe eine große Anzahl von Volksgenossen in seinen Grenzen aufgenommen. In diesen Herbstmonaten seien es

20 Jahre, seitdem in Deutschland die Auflösung begonnen habe. Unsere Fronten — heißt es — sind nicht von den äußeren Feinden vernichtet worden, sondern durch das im Reiche fließende Gift der inneren Zersetzung. Es begann die Periode der größten und schändlichsten Erniedrigung des deutschen Volkes. Ein Jahr nach der Katastrophe, dem Chaos und dem Unglück begann der Weg in eine neue Richtung.

Vier Jahre darnach fand der erste Reichsparteitag statt. Beim Rückblick auf die Vergangenheit müsse man erschauern vor der Erkenntnis des ungeheuren Schicksalswandels. Das deutsche Volk sei unverändert geblieben. Es habe seine Führung übernommen. Durch den Prozeß einer rücksichtslosen, erbarmungslosen Auslese entstand der Nationalsozialismus und seine Führung wurde der Träger des deutschen Wiederaufstieges. Zu diesem Zweck mußten die alten Parteien vernichtet und der Kampf gegen gesellschaftliche und klassenmäßige Vorurteile geführt werden. Die Partei habe das Volk von Parasiten säubern und den Kampf mit dem internationalen Judentum aufnehmen müssen. Die Spaltung der öffentlichen Meinung mußte überwunden, das Fundament für eine neue Volksgemeinschaft errichtet werden. Es galt, die Wirtschaft in den Dienst des Volkes zu stellen und die Bedürfnisse der

neuen Zentralgewalt zu erfüllen. Ein ungeheures Programm, welches die Bewegung heute, nach 15 Jahren, erfüllt habe. Die Bewegung habe auch alle Friedensverträge zerstört, die nach der Vernichtung des deutschen Volkes trachteten.

In den weiteren Ausführungen der Botschaft wird auf die Einverleibung der sieben Gaue der engeren Heimat Hitlers sowie auf die Rückkehr der alten deutschen Kaiserkrone aus der Wiener Schatzkammer nach Nürnberg hingewiesen, wo sie durch vier Jahrhunderte aufbewahrt war. Die Botschaft verweist sodann auf die Erfolge auf wirtschaftspolitischem Gebiet hin. Die deutsche Wirtschaft werde so aufgebaut, daß sie jederzeit und als Ganzes auf eigenen Beinen stehe: vollkommen unabhängig von der Umwelt. Dieses Ziel sei erreicht. Der Gedanke einer eventuellen Wirtschaftsblockade Deutschlands könne zum alten Eisen geworfen werden. Die Welt müsse erkennen, daß Deutschland ein sehr wertvoller Freund und Verbündeter ist. Die politische und wirtschaftliche Isolierung Deutschlands — dies könne der zehnte Kongreß bestätigen — sei überwunden. Die Botschaft verweist sodann auf die Juden als Bazillenträger des Bolschewismus und stellt mit Genugtuung fest, daß eine europäische Macht auf Grund der Erfahrungen die deutsche These angenommen und daraus die Konsequenzen gezogen habe. »Wir sind glücklich, daß bezüglich der schwersten Lebensfragen unserer Zeit bei unseren Freunden die gleichen Auffassungen reifen. Diese Auffassungen sind geeignet, die Staaten immer fester zusammenzuschließen. Dieser innere Geist der Wiedergeburt erfüllt Deutschland und Italien. Eine neue Generation wächst heran, ohne Phrasen u. Theorien, wohl aber in der Arbeit und

„Frau Unteroffizier“ feiert 50. Geburtstag

Eine Frau, die in drei Kriegen mitgekämpft hat.

Beograd, 6. September. (sch.) Dieser Tage feierte »Frau Unteroffizier« Zirka Terzik, eine der volkstümlichsten Frauen Jugoslawiens, ihren 50. Geburtstag, aus welchem Anlasse der Jubilarin aus allen Teilen des Landes Glückwünsche und Geschenke zugegangen sind. Die Frau hat ein überaus bewegtes und ereignisvolles Leben hinter sich. Sie hat in nicht weniger als drei Kriegen mitgekämpft, im ersten und zweiten Balkankrieg, sowie im Weltkrieg. Als der erste Balkankrieg ausbrach, rückte ihr Mann ein. Von da an hörte sie nichts mehr von ihm. Schließlich faßte sie den Entschluß, in das gleiche Regiment einzutreten, dem ihr Mann angehört hatte, in der Hoffnung, dadurch am ehesten über das Schicksal ihres Mannes Näheres zu erfahren. Mit zahlreichen Tapferkeitsauszeichnungen dekoriert, kehrte sie aus dem Kriege heim. Ihr Mann blieb weiter verschollen. Dann brach der zweite Balkankrieg aus, an dem sie gleichfalls teilnahm. Eines Tages wurde sie nach einer blutigen Schlacht von ihrer Truppe abgesprengt und suchte in einem Granatrichter Zuflucht. Erst zwei Tage später stieß sie wieder zu ihrem Truppenteil. Als sie sich einem Vorposten näherte, erkannte sie in diesem zu ihrer fassungslosen Freude ihren längst totgeglaubten Mann. Wie sich später herausstellte, war dieser während des ersten Balkankrieges verwundet in Gefangenschaft geraten. Nach seiner Heimkehr nach Serbien suchte er im Heimatdort vergeblich nach seiner Frau, die inzwischen zum zweitenmal eingetrickt war. Seite an Seite standen nun Mann und Frau im Felde und als der Weltkrieg ausbrach, zogen sie gleichfalls gemeinsam ins Feld. Ihr Mann fiel, während sie in der Schlacht bei Bitolj, nachdem es ihr noch gelungen war, ein Geschütz zu erobern, schwer verwundet wurde. Damit war für die »Frau Unteroffizier« der Krieg zu Ende. König Alexander setzte ihr später einen monatlichen Ehrensold von 700 Dinar aus.

Geburt — 10 Minuten nach dem Tode der Mutter.

Rom, 6. September (sch.) Eine der seltensten Operationen, die jemals bekannt wurden, hat dieser Tage ein Chirurg im städtischen Krankenhaus von Mantua mit Erfolg durchgeführt. Die 44-jährige Belletti, Mutter von siebzehn Kindern, die sich wieder in gesegneten Umständen befand, lag mit einem schweren Asthmaleiden darnieder. Kurz vor ihrer Niederkunft starb die Frau. Zehn Minuten nach dem Tode der Mutter konnte der Arzt nach einer rasch durchgeführten Operation einem gesunden Mädchen das Leben geben.

»Tag der Briefmarke« im September in Venedig.

Venedig, 3. September. (AGIT). Die faschistische Vereinigung der Kunstwarenhändler hat beschlossen aus Anlaß der im September in Venedig stattfindenden künstlerischen Veranstaltungen dort den 5. nationalen Briefmarkentag zu veranstalten. Die Venediger Stadtverwaltung hat aus diesem Anlaß die »Botteghe d'Arte« zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltung findet vom 10. bis 12. September statt.

Die »kleine Königin« Frankreichs.

Das republikanische Volk Frankreichs hat seine monarchistischen Restgefühle dadurch bekundet, daß es sich eine »kleine Königin« gewählt hat. So nennen die Franzosen das Fahrrad, ein Verkehrsmittel, das wohl in keinem Land der Welt eine solche Verehrung genießt, wie in Frankreich. Das Radfahren ist geradezu ein Nationalsport Frankreichs. Nach einer neuen Statistik gibt es in Frankreich 8 Millionen Radfahrer. Die Zahl scheint noch im Steigen begriffen zu sein. Der französische Staat »freut« sich gleichermaßen über die Beliebtheit der kleinen Königin. Brachte sie doch im vergangenen Jahre einen Betrag von rund 100 Millionen Franken an indirekten Steuern an.

Der letzte Vorschlag der Prager Regierung

KONZESSIONEN, DEREN RAHMEN NICHT MEHR ÜBERSCHRITTEN WERDEN KONNTEN. — DIE SdP NACH EINER REUTER-MELDUNG ZUFRIEDENGESTELLT. — DER IV. PLAN DER KOALITIONSREGIERUNG.

Prag, 7. September. Samstag spätnachmittags fand unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Dr. Beneš eine Sitzung des Ministerrates statt, in welcher der Bericht über die letzten definitiven Vorschläge der Regierung an die Sudetendeutsche Partei abgefaßt wurde. Es handelt sich um den IV. Plan der Regierung, da der Plan III mit dem Vorschlag einer kantonalen Regelung von den Sudetendeutschen abgelehnt worden war. Wie verlautet, soll Ashton-Gwatin durch Vermittlung Henleins die Antwort auf die Empfehlungen erhalten haben, die Lord Runciman an Hitler entsendet hatte. Lord Runciman hatte vor dem Ministerrat unter dem Vorsitz Doktor Beneš eine lange Unterredung mit dem Staatspräsidenten. Man kann also sagen, daß der Ministerrat die englischen Vorschläge nicht übersehen und Vorschläge angenommen hat, die die Genehmigung Lord Runcimans gefunden haben. Diese Vorschläge werden als definitiv qualifiziert, d. h. Runciman ist der Ansicht, daß die Prager Regierung über diese Konzessionen nicht mehr hinausgehen kann. Es erhebt sich die Frage, ob die SdP, der die Einzelheiten des Planes IV in aller Stille mitgeteilt wurden, diese letzten Vorschläge annehmen wird oder nicht. Stimmt sie dem Plan IV zu, dann stehen wir vor der Einigung, andernfalls bleibt die Frage mit allen unerwünschten Möglichkeiten weiter offen.

Prag, 7. September. (Avala) Reuter erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß die neuen Vorschläge der Prager Regierung den in Karlsbad formulierten Forderungen d. Sudetendeutschen Partei zur Gänze entsprechen.

Prag, 7. September. Lord Runciman verlegte den Sitz seiner Kanzlei in die englische Gesandtschaft, wo er mehr Ruhe hat als im Hotel »Alcron«.

Prag, 7. Sept. Präsident Dr. Beneš empfing gestern nochmals Lord Runciman, und zwar um 15.15 Uhr, zu einer Aussprache.

Prag, 7. September. Ministerpräsident Dr. Hodža empfing gestern nachmittags den sudetendeutschen Abgeordneten Kundt und teilte ihm die am Samstag gefaßten Beschlüsse der Prager Regierung mit. Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem Abg. Kundt den sogenannten Plan IV der Koalitionsregierung.

Paris, 7. Sept. Die gesamte Presse befaßt sich mit den militärischen Maßnahmen Frankreichs an der Grenze und der Wendung in Prag. In politischen Kreisen wird erklärt, daß die Wendung in Prag vollkommen unerwartet komme. Man habe den Eindruck, daß die Regierung den Forderungen der SdP noch vor Beendigung des Nürnberger Kongresses entgegengekommen sei, und zwar infolge des ungeheuren Druckes der englischen Regierung. Der Besuch Lord Runcimans bei Dr. Beneš sei der letzte Moment dieser unerwarteten Wendung gewesen. Es sei dem Staatspräsidenten nichts sonst übrig geblieben, als den Ministerrat einzuberufen und die Lage so darzustellen, wie sie sei. Unter dem Druck der englischen Regierung nahm die Prager Regierung die acht Punkte Konrad Henleins an. Die französische öffentliche Meinung ist der Ansicht, daß der Beschluß der Prager Regierung einen schweren und unverständlichen Schlag in einem Moment bedeute, in dem die Prager Regierung von zwei Seiten Zusicherungen und Garantien erhalten habe, daß die Verbündeten ihre Verpflichtungen erfüllen würden. Man ist der Ansicht, daß die neueste Wendung innere Folgen haben müsse, aus denen die Regierung ihre Konsequenzen ziehen müsse.

Mißlungener Staatsstreich in Chile

SCHWERE STRASSENKÄMPFE IN SANTIAGO DE CHILE — ZWEI MINISTER GETÖTET — GENERAL IBANEZ VERHAFTET — BELAGERUNGSZUSTAND IM LANDE

Santiago de Chile, 7. Sept. Am Samstag wurde in der Hauptstadt Chiles ein Staatsstreich durchgeführt, der jedoch in kürzester Zeit niedergeschlagen werden konnte. In den frühen Morgenstunden konzentrierten sich in mehreren privaten Häusern sowie in zwei Kasernen die Aufständischen. Die Regierungsbehörden erließen sofort Gegenmaßnahmen. Als der erste Schuß von seiten der Aufständischen fiel, setzte die Regierung sofort mit ihren Gegenmaßnahmen ein. Stundenlang hörte man in der Stadt Gewehrfeuer, Maschinengewehrfeuer, aber auch Artillerie und Flugzeuge griffen ein. In den Nachmittagsstunden war der Hauptstoß der Aufständischen bereits aufgefangen. Einigen Widerstand leisten noch kleinere Abteilungen in den Vorstädten. Nach den ersten amtlichen Mitteilungen fielen 58 Personen, während 200 schwer und rund 1000 leicht verletzt wurden. Die Untersuchung ergab, daß die Verschwörung vom früheren Staatspräsidenten General Don Carlos Ibanez in Szene gesetzt worden war. Ibanez flüchtete nach dem Mißlingen des Staatsstreichs.

Im Kampfe um die Besetzung der Ministerien wurden der Innenminister und der Außenminister getötet. Der Kriegsminister ist schwer verletzt. Mehrere Minister retteten sich wie durch ein Wunder, da man sie sicher erschlagen hätte, wenn die Aufständischen die Ministerien besetzt hätten. Das Militär hat alle Regierungsgebäude besetzt. Wie verlautet, hatten die Aufständischen in der Provinz mehr Erfolg, so daß man einen Sturm

auf Santiago de Chile befürchtet. Viele Gebäude wurden in der Hauptstadt infolge der Straßenkämpfe schwer beschädigt. Der Präsident der Republik hat für gestern nachmittags das Parlament einberufen, um im Sinne der Verfassung die Ermächtigung zu außerordentlichen Maßnahmen abzuverlangen. Darunter befindet sich auch die Proklamierung des Belagerungszustandes in ganz Chile. In den Provinzen toben augenblicklich noch Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Die Lage ist noch unklar.

Haarbürsten fliegen durch »Spukglöcker«

Die Gespenster Englands kommen in regelmäßigen Abständen wieder. Der beliebteste Zeitpunkt ihres Auftritts ist der Monat August. Zur Zeit der Ernte und der Ferien treiben sie mit den einsam wohnenden Schloß- und Villenbesitzern ihren Schabernack. Man hat versucht die »Poltergeister« — wie sie in England genannt werden — zu vertreiben, bisher aber konnte kein Erfolg erzielt werden.

Was einigermaßen beruhigend ist: die Gespenster haben in jedem Jahr das gleiche Programm. Sie erfinden keine neuen Streiche. Sie wiederholen vielmehr die altbewährten aus den vergangenen Jahrhunderten. Trotzdem behaupten die Menschen, die unter solchem Spuk zu leiden haben, daß er grauenerregend und unbeschreiblich unheimlich sei. Die »Gesell-

Die Flucht der Mikroben.

Ein Schauer-Roson? Schaurig allerdings, aber gar nicht romantisch ist diese Angelegenheit: dem: Mikroben (Bakterien, Viren) sind überall. Auch im Mund, zwischen den Zähnen. Sie lauern geradezu auf die günstige Gelegenheit, die Zähne zu zerstören. Regelmäßige Zahnpflege mit Chlorodont treibt die Mikroben zum Munde hinaus. Aber nur stete Pflege schützt die Zähne vor Zerstörung. Chlorodont am Morgen — Chlorodont vor allem abends! Dann bleiben die Zähne gesund! Einheimisches Erzeugnis.

schaft für Psychologische Forschungen in England hat den von solchen Poltergeistern geplagten Menschen bereits seit 5 Jahren ihre Dienste angeboten. Neuerdings ist ein »Geisterbanner« aufgetreten, der dem antiquierten Spuk in kurzer Zeit ein Ende setzen will.

Leider steht die »Gesellschaft für Psychologische Forschungen« gerade im Monat August den Spukgeplagten nicht zur Verfügung. Als ein Londoner Reporter in Bloomsbury, dem Sitz der Gesellschaft, die Klingel zog, hörte er aus dem Keller nur eine düstere Stimme: »Niemand zu Hause! Büro bis September geschlossen!« So konnten es die Geister in einem einsamen Haus an der Südküste Englands in diesem Jahr besonders toll treiben. Als der Besitzer des Hauses spät Abends sich zum Essen niedersetzte, flog eine Haarbürste, die in einer an der Wand hängenden Kiste aufbewahrt wurde, durch den Raum und traf ihn am Hinterkopf. Darauf stürzte ein in der Küche aufgehängter Korb zu Boden und ein Messer, das der Hausbesitzer gerade zum Zerschneiden des Bratens ergreifen wollte, flog zischend durch den Raum. Eine Verwandte, die in das Zimmer trat, wurde von dem Messer getroffen und am Fuß verletzt.

Durch diese Geräusche waren die Hausbesitzerin und ihre beiden Kinder wachgeworden. Sie eilten aus ihren Schlafzimmern herbei, um zu sehen, was das Gepolter zu bedeuten habe. Als sie ins Zimmer traten, löste sich von der Wand gerade das Barometer und zerschellte auf der Erde. Eine Uhr stürzte vom Küchentisch. Die beiden Frauen wurden darauf ohnmächtig. Die Nachbarn stürzten durch das Angstgeschrei der Kinder gerufen, in das Haus. Der Mann telefonierte zur Polizei, die ihn gegen die Geister unterstützen sollte. Ein Polizist sauste mit dem Fahrrad herbei, und zückte sein Notizbuch, um die Sachbeschädigungen des Poltergeistes zu registrieren. In diesem Augenblick flog eine Kleiderbürste auf das Klavier und ein Kochtopf drehte sich auf dem Herd selbstständig um, so daß sein Inhalt auslief. Dem Polizisten sträubten sich die Haare. Er machte sich noch einige Notizen und fuhr dann eilends davon. — Am nächsten Tag soll sich ein ähnliches Programm — man kennt es bereits aus den Vorjahren — wiederholen haben. Die »Poltergeister« waren aber weder zu verhaften noch zu verscheuchen. England möchte wohl kaum diese Gespenster missen. Ein Hang zur Romantik lebt in allen alten Bewohnern englischer Schlösser. Wenn man den »Trick der Geister« aufdeckte — und das wäre wahrscheinlich gar nicht schwer, — wäre das Leben viel zu eintönig und solide.

Staatliche Klassenlotterie

80.000 Din	22872
35.000 Din	60775, 68832
25.000 Din	31461, 86025
20.000 Din	79268
15.000 Din	90017
12.000 Din	63722
10.000 Din	2019, 16069, 16251, 32149, 56731, 59222, 64743
8000 Din	14661, 40212, 44256, 69185, 75614, 82158, 82776, 85439, 93017, 99018
6000 Din	2825, 9237, 11943, 16520, 18239, 18492, 18713, 26555, 29267, 31915, 32411, 36552, 37780, 40455, 44873, 45669, 47262, 72461, 79927
5000 Din	263, 10177, 12688, 12920, 15229, 16748, 20363, 22338, 37294, 47664, 50527, 51634, 53744, 57109, 57350, 66723, 68559, 70740, 79802
3000 Din	5083, 9554, 12285, 20521, 29978, 33825, 48091, 50175, 51522, 55594, 55737, 57527, 62768, 29931, 86360

Bevollmächtigte Hauptkollektor der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft BEZJAK, Maribor, Gosposka 25.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 7. September

Der Geburtstag des Königs

DIE ERGEBENHEIT DER DRAUSTADT IHREM JUNGEN HERRSCHER GEGENÜBER. — IMPOSANTE BEGEHUNG DES STAATSFEIERTAGES.

In der Reihe der Städte Jugoslawiens, die am gestrigen Staatsfeiertag den 15. Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter II. überaus festlich begingen, wollte auch die Draustadt nicht zurückstehen. Schon am Vortag legte Maribor festlichen Flaggenschmuck an. Die meisten Schaufenster der Geschäfte waren geschmackvoll geschmückt und mit dem Bildnis des jungen Königs versehen.

11 Kanonenschüsse leiteten Montag abends den Festtag ein. In Pobrežje formierten sich sämtliche 24 Verelne und Organisationen zum einem Fackelzug, der in Tezno seinen Anfang nahm und durch die ganze Umgebungsgemeinde zog. Im Zuge schritt eine große Menschenmenge, wobei zwei Musikkapellen lustige Weise erklingen ließen. In der Aleksandrova cesta richtete Bürgermeister Stržina an die Festteilnehmer eine zündende Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages für den ganzen Staat hervorhob und die Ergebenheit der gesamten Bevölkerung zum jungen Herrscher unterstrich. Redner gedachte auch des verewigten Königs Alexander, dessen Gedenken von der versammelten Menschenmenge gebührend geehrt wurde.

Der gestrige Festtag wurde frühmorgens durch 21 Kanonenschüsse eingeleitet. Bald strömte von allen Seiten eine festlich gestimmte Menschenmenge herbei und füllte alle Plätze der Dom- und Stadtpfarrkirche, in der Fürstbischof Dr. Tomazič unter großer Assistenz das Hochamt zelebrierte u. Gebete für die Gesundheit und ein langes Leben des jungen Königs verrichtete. Dem Festgottesdienst wohnten auch die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Beamtschaft, das Offizierskorps, Vertreter der verschiedenen Korporationen, Organisationen, Vereine usw. bei. Vor der Kirche nahm das Militär Aufstellung. Auch in der evangelischen Christuskirche, in der prawoslawen sowie in der altkatholischen Kapelle wurden Festgottesdienste zelebriert, denen ebenfalls zahlreiche Gläubige sowie Vertreter der Behörden und Organisationen beiwohnten. Nach den Festgottesdiensten begaben sich die Vertreter des öffentlichen Lebens auf die Bezirkshauptmannschaft, wo Bezirkshauptmann Dr. Šiška ihre Glückwünsche für Seine Majestät den König und das Königshaus entgegennahm.

Nach den Gottesdiensten strömte die Menge festlich gestimmter Bürger zum Trg svobode, um der großen Militärparade beizuwohnen. Tausende und Abertausende wohnten dem Vorbeimarsch der Truppen der Mariborer Garnison bei. Entlang der Aleksandrova cesta hatten der Sokolverein sowie verschiedene patriotische Verbände Aufstellung genommen. Die gesamte Mannschaft des hiesigen Infanterie- und des Artillerieregimentes defilierte unter dem Kommando des Obersten Božović und Kiler vor dem Stellvertreter des Stadtkommandanten Oberst Radovanović und den um ihn versammelten Festgästen. Die Truppe trug volle Ausrüstung mit Helm und zog unter den Klängen der Militärkapelle strammen Schrittes vorbei, worauf sie sich in ihre Ubikationen begab.

Im Unionsaal veranstaltete sodann der Sokol eine erhebende patriotische Feier. Der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Im Namen des Ausschusses der Mariborer Sokolvereine hielt Professor Struna an die Versammelten eine zündende Ansprache, in der er den jungen König als Starosta des Sokols des Königreiches Jugoslawien feierte und das Gelöbnis unwandelbarer Treue zu Herrscher und Königshaus ablegte, in das die Versammelten enthusiastisch einstimmt. Redner gedachte auch weiland

König Alexanders, dessen Gedenken die Sokolschaft ewig bewahren werde.

Es folgten Deklamationen und Rezitationen der Jugend und des Nachwuchses, worauf das Mitglied Hočevar die Botschaft des Jugoslawischen Sokols verlas. Fr. Vera Klemenčič rezitierte ein patriotisches Lied, worauf der Gesangsverein »Drava« unter der Leitung des Dirigenten Horvat Lieder vortrug. An der Feier wirkte auch die Kapelle der »Drava« unter der Leitung des Dirigenten Zekar mit.

Nach der Feier im Unionsaal schlossen sich die Teilnehmer zu einem Festumzug zusammen, der sich unter klingendem Spiel durch die Aleksandrova, Slovenska und Gosposka ulica zum Hauptplatz und dann durch die Tattenbachova ulica zum Narodni dom begab, wo er sich auflöste. Auf dem ganzen Wege wurden begeisterte Hochrufe auf den König, die Dynastie und Jugoslawien ausgebracht.

Den Tag beschloß ein im Unionsaal vom Offizierskorps der Mariborer Garnison veranstalteter Festabend mit Ball, an dem auch zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens teilnahmen. Gleich zeitig veranstaltete die Garnison einen Zapfenstreich durch die Straßen der Stadt. Im Zuge schritten auch zahlreiche Bürger.

Am gestrigen Staatsfeiertag ruhte über all die Arbeit. Leider trübte das unwirtliche Wetter einigermaßen die festliche Stimmung, in die der Geburtstag des Herrschers Stadt und Land versetzt hatte.

Die Enthüllung einer Gedenktafel am Grabe des General Maister

Im Rahmen der aus Anlaß des 20jährigen Bestandes Jugoslawiens stattfindenden Feiern wurde Sonntag in Kamnik eine große Volksversammlung abgehalten. Gleichzeitig wurde am Geburtshaus General Rudolf Maisters eine Gedenktafel enthüllt. Der Feier wohnte als Vertreter S. M. des Königs Major Arandjelović bei. Anwesend waren ferner Banus Dr. Natlačen mit Gemahlin, der englische Politiker Georges Lansbury, der Sohn des Generals Maister, Hrvoje Maister, und als Vertreter des Ljubljanaer Erzbischofs Dommherr Tomaz. Bei der Enthüllung der Gedenktafel sprachen der Bürgermeister von Kamnik Nande Novak, Rechtsanwalt Dr. Dominko Zokelj, Oberst Andrejka im Namen der Kärntner Freiheitskämpfer, Franz Urnič im Namen der Kärntner Slowenen, Oberst Cvirn im Namen der Freunde des verstorbenen Generals und Mirko Ratej im Namen der Frontkämpfer. Zum Schluß dankte Hrvoje Maister im Namen der Familie allen, die der Feier beiwohnten. Sodann fand auf dem Hauptplatz eine große Versammlung statt. U. a. sprachen Banus Dr. Natlačen und der slowenische Dichter Finžgar.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages erst am Freitag zur üblichen Stunde.

m. Todesfälle. Im hohen Alter von 80 Jahren ist gestern der Privatier Karl Babič gestorben. — Ferner verschied in Tezno der 18jährige Schlossergehilfe A. Krček. R. i. p.

m. Ein Hotel am Bachern gedenken im kommenden Jahr einige Mariborer Gastwirte zu erbauen. Zu diesem Zwecke wird an der Gründung einer Aktiengesellschaft gearbeitet. Das Hotel soll in der Nähe der Ruška koča erbaut werden.

m. Die Exkursion des Mariborer Aerztevereines nach Kletovnik wird vom 11. auf den 18. d. M. verschoben.

m. Pflasterung der Stolna ulica. In den nächsten Tagen werden die Pflasterungsarbeiten in der Stolna ulica in Angriff genommen, weshalb die genannte Gasse ab 9. d. bis auf weiteres für jeden Wagenverkehr gesperrt bleibt.

m. Trauungen. In der Franziskanerkirche wurde der Militärpilot Simon Ramšak mit Fr. Vida Zabavnik, Beamtin in der Verwaltung des Tagblattes »Večernik«, getraut. Ferner wurden getraut der Textiltechniker Amond Kovarčič mit Fr. Herma Rustja und der Privatier Josef Resnik mit Fr. Adeline Voj. Wir gratulieren!

* Einjähriger Handelskurs Kovač, Maribor, Gosposka ulica 46. Einschreibungen täglich. Das Schlußzeugnis ersetzt die 3-jährige Lehrzeit und eineinhalb Jahre Gehilfenzeit. Bekannt vorzügliche praktische Ausbildung. Mittellose Schüler weitgehende Ermäßigung. Stellenvermittlung umsonst. 8580

m. Die Studienbibliothek führt ab Montag, den 12. d. wieder die üblichen Amststunden ein, die während des Sommers reduziert waren. Die Lesehalle steht wieder jeden Werktag von 15 bis 18 Uhr zur Verfügung, während welcher Zeit auch die Bücher ausgegeben werden.

m. Sonderautobus nach Gornja Radgona. Anlaßlich der Jubiläumsfeierlichkeiten am 11. d. in Gornja Radgona wird das Reisebüro »Putnik« einen Sonderautobus in den Verkehr stellen. Fahrpreis 50 Dinar. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr. Alles nähere im »Putnik«-Büro.

m. Nach Graz fährt der »Putnik«-Autobus am 18. d. Am 12. und 22. d. folgt ein zweitägiger Ausflug nach Graz. — Fahrpreis 100 bzw. 110 Dinar.

m. An der Musikschule der »Glasbena Matica« hat für das neue Schuljahr die bekannte Gesangspädagogin und Konzertsängerin Zora Ropas die Abteilung für Sologesang übernommen, womit gewiß das Interesse für das Gesangstudium gehoben werden wird.

m. Noch eine Operette vor der Uraufführung. Wie bereits berichtet, gelangt in der kommenden Theatersaison das neueste Werk des hiesigen Regisseurs Paul Rasberger, die Operette »Verlobung an der Adria«, zur Aufführung. Wie wir nun erfahren, wird heuer noch eine zweite Operette und zwar des Militärkapellmeisters Josef Jiranek zum ersten Mal aufgeführt. Es handelt sich um die Operette »Vom Meerstrand zu Bergeshöhen«.

m. Am klassischen Gymnasium in Maribor wurden für das Schuljahr 1938-39 850 Schüler (684 Knaben und 174 Mädchen) eingeschrieben, demnach um 25 mehr als im Vorjahre. In die erste Klasse wurden 180 Schüler und 47 Schülerinnen aufgenommen.

m. In Vitanje ist der Realitätenbesitzer Mathäus Pungertnik im Alter von 55 Jahren gestorben.

m. Mit dem Motorrad in den Straßen-graben. Unweit von Zerjav im Mežatal stürzte der Schneidermeister Anton Panjek aus Slovenjgradec, als er einem entgegenkommenden Lastauto ausweichen wollte, in einen fünf Meter tiefen Graben. Panjek sowie sein Mitfahrer der Handelsangestellte Ivo Rojnik, trugen zum Glück nur leichtere Verletzungen davon.

m. Ein interessantes Tennismatch findet morgen, Donnerstag, ab halb 9 Uhr vormittags auf den »Rapid«-Tennisplätzen statt und zwar treffen die Damenteams der Sportklubs »Maribor« und »Rapid« im Kampfe um die jugoslawische Tennisklubmeisterschaft aufeinander. Insgesamt kommen fünf Spiele zur Austragung.

m. Fahrraddiebstahl. In Sv. Peter kam gestern dem Besitzer Karl Mak ein Fahrrad, Marke Puch mit der Evidenznummer 136001, abhanden.

m. Aus dem Sportklub »Rapid«. Donnerstag um 14 Uhr haben sich die Jugendspieler Toni, Csaszar, Major, Sadek, Wake, Kramberger, Aegydi, Pavalec, Ger-

lič, Kramer, Spinglet, Fideržek und Fessel am Eisenbahner-Sportplatz einzufinden. Zelzer, Bäumel, Gustl, Fučkar, Fritz Handl, Kreiner, Hery, Hardinka, Walter und Jurgec sowie alle Reservespieler absolvieren ein obligatorisches Training.

* Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser prompte Beseitigung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. br. 15.485/35.

m. Unfälle. In Podvelka fiel der 36jährige Zimmermann Anton Sušteršič vom Heuboden und zog sich hierbei mehrere Rippenbrüche sowie eine schwere Kopfverletzung zu. — In Dogoše stürzte der 24jährige Besitzersohn Stefan Kerner vom Dachboden und blieb mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos liegen. — Am Kärntnerbahnhof kam der 16jährige Knecht Felix Morocutti unter die Räder seines Wagens und trug hiebei Verletzungen am Kopfe sowie einen Beinbruch davon. Alle wurden ins Krankenhaus überführt.

* Dr. Sava Aleksič, Spezialist für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten ordiniert täglich von 12—4 Uhr Jurčičeva ul. 6, II. Stock. 8857

* Einschreibung in den Einjährigen Handelskurs Legat in Maribor diese Woche vormittag und nachmittag, an Sonntagen und Feiertagen nur vormittag, in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Eigenes Studenteninternat. Staatsbedienstete und weniger Bemittelte genießen weitgehende Schulgeldermäßigung! Beginn 9. September. 8777

* Sämtliche Schulbücher, neu und antiquarisch, sowie sämtliche Schulrequisiten erhältlich in der Buchhandlung W. Heinz, Gosposka ul. 26. 8567

* Okkasion-Brillanten nur bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6573

* Grič. Weinlesefest. Neuer süßer Weinmost zu 8 Dinar. Trauben. 8886

* Gasthaus Triglav (Voller) am Donnerstag Konzert. 8820

* Med. Univ. Dr. Fran Toplak, Frauenarzt, ordiniert wieder Glavni trg 18 von 9—11 und 15.30—16.30 Uhr. 8830

Aus Celje

c. Vom Schachklub Celje. Der Schachklub Celje wird das neue Spieljahr am Freitag, den 9. d. mit einem Blitzturnier eröffnen. Das Turnier beginnt um 20 Uhr im Spielzimmer des Cafe »Europa«. Hiezu sind alle Klubmitglieder und Schachfreunde herzlichst eingeladen. Das allgemeine Klubturnier beginnt am 21. September. Jedes Klubmitglied darf daran teilnehmen. Anmeldungen nimmt Herr Fachlehrer Grašer entgegen.

c. Die Landwirtschaftsschule in Sv. Jurij bei Celje beginnt mit ihrem Unterricht, der am 31. März endet, am 3. November. Die Schule hat zwei Jahrgänge. Schüler unter 16 Jahren werden nicht aufgenommen. Das Schulgeld beträgt je nach den Vermögensverhältnissen der Eltern, 100 bis 300 Dinar monatlich, womit auch die Verköstigung und Unterkunft der Zöglinge bezahlt ist. Die Aufnahmegesuche, die mit einer 10-Dinar-Stempelmarke versehen sein müssen, sind bis zum 1. Oktober an die Leitung der Anstalt zu senden. Beizulegen sind der Tauf- und Heimatschein, das letzte Schulzeugnis, ein Sitzenzeugnis, sowie die Erklärung der Eltern oder des Vormundes, daß sie pünktlich für das Schulgeld aufkommen werden.

c. Bergrennen in Celje. Der Klub slowenischer Radfahrer in Celje veranstaltet am 11. September ein Radrennen auf den Schloßberg. Das Rennen ist für alle Radfahrvereine offen. Start um 14 Uhr beim »Felsenkeller«, Ziel bei der Ruine Ober-Celje. Die Strecke ist zwei Kilometer lang.

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe u. Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 13. September, im Beratungszimmer des

St. Josef in Studenci — ständige Pfarre

EINVERNEHMLICHE REGELUNG DER FRAGE ZWISCHEN DER GEMEINDE STUDENCI UND DER ST. MAGDALE NEN-VORSTADTTPFARRE. — AUS DEM GEMEINDERAT VON STUDENCI.

Vorigen Samstag fand in Studenci unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kaloh eine Sitzung des Gemeinderates statt, die über die künftige selbständige St. Josef-Pfarre zu entscheiden hatte. Diese Frage stand schon seit Jahrzehnten zur Diskussion, sie konnte aber nicht gelöst werden, da ihr weniger grundsätzliche als vielmehr wirtschaftliche Schwierigkeiten im Wege standen. Erst dem jetzigen Gemeinderat ist es gelungen, diese Frage mit dem Problem der Platzregulierung vor der Kirche zu verknüpfen. Vor allem ging es um den Stall der Kapuziner, der den ganzen Platz verlegt, ferner um die Regulierung des Platzes auf der Aleksandrova cesta und der Slomškova ulica, die geradlinig in die Aleksandrova cesta einzumünden hätte. Der anwesende Bezirkshauptmann Elletz, Dechant Stergar von der Vorstadt-Pfarre zu St. Magdalena und der Kapuzinerguardian einigten sich nunmehr mit dem Gemeinderat auf folgender Basis:

Die Gemeinde erhält aus einem Legat der St. Josefi-Kirche im Betrage von 120.000 Dinar ein zinsloses Darlehen auf zehn Jahre. Mit diesem Betrag wird die planmäßige Regulierung des Platzes durchgeführt. Der genannte Stall wird abgerissen, die Gemeinde baut einen neuen Stall in der des Kapuzinerklosters, während der so gewonnene Platz als Marktplatz ausgebaut wird. Unter diesen

Bedingungen stimmte der Gemeinderat der Errichtung einer eigenen Pfarre zu, deren Kosten nach einer Zusicherung des Dechans Stergar gering sein würden.

Die Gemeinde hat dadurch Regulierungsmöglichkeiten gewonnen, andererseits werden den Bewohnern von Studenci die Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen mit der Errichtung der neuen Pfarre wesentlich erleichtert und verbilligt. Die Gemeinde wird nur noch den Eingang zum Pfarramt zu errichten, die Jahresprämie für den Organisten zu entrichten und den Stall zu verlegen haben. Die Forderungen der Gemeinde vertrat Bürgermeister Kaloh und die Gemeinderäte Vranc, Kumperščak und Brenčič. Vermittler war Bezirkshauptmann Elletz, während Dechant Stergar noch 20.000 Dinar zur erwähnten Anleihe sicherstellte. Die Gemeinde Studenci will außerdem noch das Versorgungshaus vergrößern, eine neue Schottergrube erschließen und eine Geräteremise errichten. Für diese Zwecke — dem inzwischen in Dienst gestellten Sprengwagen inbegriffen — benötigt sie weitere 150.000 Dinar Anleihe. Der Sprengwagen, der 2000 Liter Inhalt aufweist, wurde vom Mechaniker Brundula in Studenci um den Preis von 14.000 Dinar hergestellt. Er ist für Pferdegespann eingerichtet und wirft die Turbine das Wasser in der größten Breite jeder Straße.

Medizinisches

Morphine, Totalnarkose, Opium- und Morphiumrausch

Als »Oleum dulce vitrioli« (Weiches Vitriolöl) bezeichnete im Anfang des 16. Jahrhunderts Valerius Cordus einen Stoff den er aus Weingeist unter Anwendung von Vitriol herstellen konnte. Er beschrieb es in seinem ersten deutschen Arzneibuch, das Jahrhunderte lang weit verbreitet war, ohne daß dieser Stoff weitere Beachtung fand. Im Jahre 1730 bezeichnete Probenius den gleichen chemischen Stoff als Äther. Wieder verging ein Jahrhundert, bis im Jahre 1846 der amerikanische Arzt Jackson in Boston entdeckte, daß die Einatmung von Ätherdämpfen allgemeine Empfindungslosigkeit hervorruft. Vor ihm soll schon ein anderer junger Arzt, Henry Hill Hickmann, die narkotische Wirkung des Äthers erkannt haben. Er starb jedoch jung und völlig mittellos, da er seine Entdeckung nicht durchsetzen konnte. Die Zeit muß aber wohl für diese Entdeckung günstig gewesen sein, da noch von anderen Ärzten der Ruhm dafür in Anspruch genommen wird. So soll auch Horace Wells aus Hartford und vor allem der Chirurg Crawford Long aus Jefferson im Jahre 1842 in Narkose operiert haben.

Handelspremiers der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Das Friseurgewerbe im Bezirke Laško. In unsere Meldung über die neuen Bestimmungen des Friseurgewerbes im Bezirke Laško hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es soll dort heißen: Im Bezirke Laško bleiben künftighin die Frisiergeschäfte an Montagen (nicht: jeden Lohntag) geschlossen, es sei denn, daß es sich um einen Feiertag, Vorfeiertag oder Auszahltag handelt.

c. Berichtigung. In den gestrigen Bericht über die Bergfeier auf der Mrzlica hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Aus einer »Kapelle der Bergknappen« hat der Setzerkohl eine »Knabenkapelle« gemacht, was hiermit richtiggestellt sei.

Mit den anderen Narkosemitteln ging es nicht viel anders, wenn auch ihre Entdeckung als chemische Substanz nicht so weit zurückreicht. Das als »Lachgas« bezeichnete Stickoxidul wurde von Wells 1844 beschrieben und besonders für schmerzloses Zahnziehen empfohlen. Für diesen Zweck findet es auch noch heute Verwendung. Den Namen bekam es, weil sich nach solcher Narkose, wie übrigens auch nach kurzer Äthernarkose, dem sogenannten Ätherrausch, bei den Patienten eine besonders vergnügte Stimmung einstellt.

Das wirksamste Narkosemittel, besonders für langdauernde Narkosen, ist das Chloroform. Es hat gegenüber dem Äther manche Vorteile, aber auch den Nachteil, daß es bei unvorsichtiger Dosierung gefährlich ist und unangenehmere und länger dauernde Nachwirkungen mit sich bringt. Als Substanz entdeckte es Justus von Liebig, der berühmte Chemiker, im Jahre 1831. Gleichzeitig mit ihm, und unabhängig von ihm, entdeckte es Souneiran. Die Chloroformnarkose aber kam erst Jahrzehnte später auf.

Die erwähnten Mittel beseitigen den Schmerz durch Herbeiführung einer allgemeinen Narkose, das heißt dadurch, daß das Bewußtsein des Patienten völlig ausgeschaltet wird, eine Betäubung eintritt. Auf ganz anderem Wege wird der Schmerz aufgehoben durch die beiden wichtigsten schmerzstillenden Mittel, das Cocain und das Morphin und ihre Nebenprodukte.

Die Blätter der Cocapflanze wurden altersher von den Bewohnern von Peru gekaut. Man unterdrückte auf diese Weise das Hungergefühl und andere unangenehme Sensationen. Im Jahre 1532 brachten die Eroberer Perus die Kunde davon nach Europa. Zu einer Untersuchung oder Anwendung kam es jedoch nicht, weil sich die Kirche gegen solchen heidnischen Spuk wandte, der nur Teufelswerk sein könne. Es gab also schon damals eine Gesetzgebung gegen die Rauschgifte, die die Verbreitung der Cocablätter untersagte.

Erst 1750 kam die Cocapflanze durch Josepho de Jussien nach Europa; 1855 wies Gedäcke im Extrakt der Blätter das Alkaloid »Cocain« nach. Daß Lösungen von Cocain die Haut und auch tiefere Teile unempfindlich machen, fanden 1857 MacLagan und 1879 B. von Aurep. Daraus entwickelte sich die heute weit verbreitete Lokalanästhesie, um deren Einführung in der Chirurgie sich besonders Freund und Koller verdient gemacht haben. Man kann heute auch umfangreiche Operationen dadurch schmerzlos gestalten, daß man in das Operationsgebiet Cocainlösungen einspritzt. Man hat inzwischen auch Mittel aus dem Cocain hergestellt, die, ohne die schmerzstillende Wirkung zu beeinträchtigen, weniger giftig wirken.

Die betäubende und berauschende Wirkung des Mohnextraktes ist seit Urzeiten bekannt. Es wird aus den Mohnkörnern ein starker Extrakt hergestellt, der die Gesamtalkaloide, das heißt eine ganze Reihe chemisch ähnlich zusammengesetzter, höchst komplizierter Stoffe enthält. Das Opium ist eine Mischung verschiedener in Mohn enthaltener Alkaloide. Sie alle haben eine schmerzstillende und berauschende Wirkung. Der Opiumrausch ist im Gegensatz zum Alkoholrausch durch Hemmung der Bewegung und Belebung der Phantasie ausgezeichnet. Die Wirkungen des Opiumrausches sind oft genug eingehend beschrieben worden.

Aus dem Opium wurde nun im Jahre 1803 das wirksamste der Mohnalkaloide, das Morphin, entdeckt. Es gab einen langen Streit um die Priorität dieser Entdeckung. Der französische Chemiker Derrosne behauptete es vor dem Deutschen Friedrich Wilhelm Adam Sertüner gefunden zu haben. Die Pariser Akademie der Wissenschaften entschied schließlich den Streit zu Gunsten des deutschen Chemikers. Es dauerte jedoch noch lange Zeit, bis die Ärzte es wagten, das Morphin auf die wirksamste und heute fast ausschließlich übliche Art dem Körper zuzuführen, nämlich durch die Einspritzung wässriger Lösungen unter die Haut. Die Morphininjektion wurde erst 1857 durch Wooth in England in die Medizin eingeführt. Seitdem ist allerdings das Morphin in dieser Anwendungsform zu dem souveränen Mittel für Schmerzstillung geworden. Wir können uns das Morphin aus der modernen Medizin kaum mehr wegdenken. Es ist ein segensreiches Hilfsmittel in der Hand des verantwortungsbewußten Arztes.

Der Ruhm des Morphiums, des Cocains und anderer schmerzstillender Mittel kann dadurch nicht beeinträchtigt werden, daß es zum Mißbrauch führt. Der Kampf gegen diesen Mißbrauch, der unweigerlich zur Zerrüttung des ganzen Menschen führt, ist eine der wichtigsten Aufgaben der internationalen Hygiene. Wo das Opium nicht, wie in manchen Gegenden Chinas, zu einem gefährlichen Genußmittel geworden ist, sind es allerdings meist schon nervlich nicht mehr ganz gesunde Menschen, die dem Morphiumismus und Cocainismus zum Opfer fallen. Die Heilung von diesen Süchten darf sich daher nicht mit der Entwöhnung begnügen, sondern muß durch entsprechende psychische Behandlungen die Vorbedingungen für den Mißbrauch mit den Rauschgiften zu beseitigen suchen.

Die Hautflechte

Ekzeme, auch Hautflechte genant, ist ein ungefährliches, durchaus nicht bösesartiges, dafür aber recht hartnäckiges Leiden, das durch Jucken oder Brennen sehr lästig wird. Es beginnt mit kleinen roten Knötchen und Bläschen, die später zusammenfließen und schuppene Flächen bilden, die zum Nässen neigen. Namentlich die behaarte Kopfhaut, aber auch das Gesicht, die Hände, die Beugen und bei Frauen die Partien unter der Brust werden gerne von Ekzemen heimgesucht, und da jede Körperstellung eine andere Behandlung erfordert, so bietet sie auch dem erfahrenen Arzt beträchtliche Schwierigkeiten. Nur ganz allgemein läßt sich sagen, daß bei plötzlich auftretenden Hautentzündungen diejenige Therapie die beste ist, die möglichst wenig reizt.

Man kann im Anfang die brennende Stelle mit einem dünnen Kamillenaufguß

Tan-Kino

Union-Tonkino. Das Wunderwerk der Kinematographie »Hurrikan«. Der gewaltigste Film der Gegenwart, der spannendste und sensationellste Film aller Zeiten. Ein Meisterwerk von unvergeßlicher Schönheit, Liebe, Leidenschaft, Leid und wütender Naturelemente. In der Hauptrolle die schönste Frau der Welt Dorothy Lamour. — Nächstes Programm wieder ein Filmschlager »Schwester Maria« mit Camila Horn, Paul Javor und den berühmten schwedischen Baritonist Alexander Sved.

Burg-Tonkino. Die schmissige Operette »Immer, wenn ich glücklich bin...« mit Martha Eggerth, Paul Hörbiger, Hans Moser, Lucie English, Theo Linggen und Rudolf Carl in den Hauptrollen. Ein köstliches Filmlustspiel mit viel Liebe, Humor und Gesang!

Apothelennachdienst

Bis zum 9. September versehen die Stadtpotheke (Mag. Pharm. Minařik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova — Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 8. September.

Ljubljana, 9 Nachr. 9.15 Schallpl. 9.45 Rel. Vortrag. 10 Kirchenmusik. 11 Kinderstunde. 11.30 Konzert. 13 Nachr. 13.20 Schallpl. 17 Für den Landwirt. 17.30 Tanzmusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20.30 Konzert. — **Beograd**, 19 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Sinfoniekonzert. — **Prag**, 17.40 Lieder. 18.20 Salonmusik. 19.25 Aus Operetten. 20.30 Hörspiel. — **Beromünster**, 19.10 Schallpl. 20 Schweizer Abend. — **Budapest**, 18.45 Zigeunermusik. 20 Hörspiel. — **Paris**, 18.30 Orgelkonzert, 20.30 Hörspiel. — **Straßburg**, 19.30 Klaviermusik. 20.30 Blasmusik. — **London**, 18.30 Funkorgel. 20 Konzert. — **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 Opernmusik. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Hörspiel. — **Deutschlandsender**, 18 Hörspiel. 19 Ungarische Musik. 20.10 Hörspiel. — **Berlin**, 18 Konzert. 20 Lieder. — **Wien**, 18 Konzert. 19 Blasmusik. 20 Opernmusik.

kühlen oder mit zweiprozentigem Borwasser, wozu saubere Leinenlappchen dienen, die jede Minute frisch befeuchtet werden, eine halbe Stunde hindurch, was dreimal am Tage wiederholt werden soll. Nach diesem Kühlen wird mit Talkum gepudert, nicht aber mit Puder, weil dieses sich durch Feuchtigkeit leicht zersetzt und die Haut dann erst recht reizt. Auch soll man Salben erst später anwenden, sobald die akute Entzündung bereits etwas nachgelassen hat und auch da höchstens Zinkpaste. Alle anderen Salben, die Schwefel enthalten, Teer, Rezorsin, Chrysarobin, Salizyl oder dergleichen, darf man, will man nicht Gefahr laufen, das Ekzem noch zu verschlimmern, unter keinen Umständen ohne ärztliche Verordnung anwenden. Um so weniger, als die örtliche Behandlung allein fast nie zum Erfolg führt, eine Heilung vielmehr nur durch Erkenntnis der Ursache des Ekzems zu erwarten ist, die zu finden selbst dem erfahrendsten Arzt oft das größte Kopfzerbrechen macht. Denn Ursache für Hautentzündungen können die aller- verschiedensten Dinge abgeben, innerlich genommene Medikamente sowohl als äußerlich wirkende Chemikalien, mit denen man berufsmäßig in Berührung kommt und nicht zuletzt mechanische Reize, ausgelöst durch Parasiten.

Zu allen diesen Momenten gesellen sich auch noch nervöse Störungen, Nieren- oder Stoffwechselkrankheiten, weshalb ja außer der Lokalbehandlung des Ekzems auch noch die Diät eine Rolle spielt, die im allgemeinen salzarm, ungewürzt und alkoholfrei sein soll. Doch muß selbst diese Vorschrift dem Falle individuell angepaßt sein, so daß als für alle Ekzeme gültige Regel bestenfalls nur, der eine Satz gelten kann: kein Ekzem heilt, bevor seine Ursache erkannt und ausgeschaltet worden ist.

UNSERE KURZGESCHICHTE:

Niemand fennt ihn . . .

Von Olav Sölmund.

Der italienische Feldzug von 1850 war zu Ende. Sechzigtausend Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie standen auf dem Marsfelde zur Parade. Napoleon III. läßt die Truppen Revue passieren. An seiner Seite stehen die Kaiserin und der kleine, dreijährige Prinz. Um sie schart sich ein funkelndes, ordenstrahlendes Gefolge von Generalen und fremden Militärattachés. Aller Aufmerksamkeit ist dem Vorbeimarsch gewidmet. Plötzlich wendet sich die Kaiserin zum Kaiser. Ihr Auge hat mitten unter ihren weiß-grünen Dragonern einen blauroten Ulanen entdeckt.

»Weshalb reitet jener Ulane dort in meinem Dragonerregiment?« fragt die Kaiserin ihren Gemahl.

»Das habe ich gar nicht bemerkt«, erwidert der Kaiser. »Marschall!« Der Marschall-Kriegsminister nähert sich seinem Monarchen.

»Wie kommt denn der Ulan da in die Reihen der Dragoner der Kaiserin?« »Ich werde sogleich hierüber Erkundigungen einziehen, Majestät!«

Und der Kriegsminister galoppiert in die Nähe des Marschall-Kommandanten der kaiserlichen Garden.

»Lieber Marschall, der Kaiser sendet mich zu Ihnen, um von Ihnen zu erfahren, auf welche Weise der Ulan, den Sie dort sehen, mitten unter die Dragoner der Kaiserin geraten ist!«

»Verehrter Freund, ich gestehe ganz offen, daß ich nicht minder erstaunt bin als seine Majestät, den Ulan dort zu sehen. Ich eile, um Erkundigungen einzuziehen und werde Sie in wenigen Minuten verständigen.«

Der Befehlshaber galoppiert zum Aufstellungsplatz des Divisionsgenerals und Kommandanten der Kavallerie.

»Sacrebleu! General! Erklären Sie mir doch gefälligst, was dieser Ulan da unter den Dragonern der Kaiserin zu suchen hat. Seine Majestät ist nicht wenig ungehalten darüber!«

»Ha, in der Tat! Das ist stark! Ich hatte den Kerl nicht bemerkt! Sofort werde ich mich erkundigen, was das heißen soll!«

Der Divisionsgeneral und Chef der Gardereiter trabt zum Brigadegeneral. Er hat sich ganz außer Atem geritten.

»Mein Bester! . . . Ich kann mich nicht fassen . . .! Der Kaiser . . . verlangt zu wissen . . . was zum Teufel dieser Ulan unter den Dragonern der Kaiserin bedeuten soll!«

»Eine Sekunde Geduld!, General! — und ich bringe Ihnen eine Erklärung dieses unbegreiflichen Vorfalles!«

Spricht's und gibt seinem Pferde die Sporen, um den Obersten der Dragoner zur Rede zu stellen

Das Kavallerieregiment hat sich mittlerweile in Bewegung gesetzt und trabt unter Trompetengeschmetter und Trommelwirbeln in einer riesigen Staubwolke.

Der Brigadegeneral galoppiert mit verhängten Zügeln über die Ebene. Nach zehn Minuten erreicht er den Obersten.

»Oberst! . . . Oberst! . . . Der Kaiser läßt sie fragen, seit wann . . . Ulanen in Dragonerregimentern . . . reiten?!«

»Ach, ich kann . . . die Spitze . . . des Regiments nicht verlassen!« ruft der vor Zorn puterrot gewordene Oberst, der dem General entgegenreitet, »aber, wenden Sie sich bitte an den Chef der zweiten Schwadron, der wird vielleicht Aufschluß geben können, wie dieses Verbrechen in meinem Regiment vorkommen konnte.«

Der Brigadegeneral winkt einen Adjutanten herbei, der sogleich auf ihn zuspricht.

»Ich bitte Sie, den Kommandanten der zweiten Schwadron des Garde-Dragoner-Regiments im Namen Ihrer Majestäten zu fragen, was es denn eigentlich mit diesem verfluchten Ulan ist, der sich da in die Reihen der Dragoner verirrt hat!«

Der Adjutant grüßt und rast davon. »Herr Major! Ihre Majestäten wollen wissen, was der Ulan in Ihrem Truppenkörper zu suchen hat!«

»Waaas? Wir hätten einen Dragoner — einen Ulanen unter unseren Dragonern?? Wo, wo ist der Kerl? — Ha! . . . Richtig! Da . . . na warte! Wie kommt der Ulan . . . Achtung! Ich kann nicht von

der Spitze! . . . Trab! Aber . . . der Rittmeister . . . Präsentiert! Der Rittmeister Grindel wird Ihnen Auskunft geben können, dort hinten bei der Schwadron . . . Vorwärts! Marsch.« — Der Adjutant galoppiert zum Rittmeister Grindel in verdreifachtem Tempo — »Herr Rittmeister! Auf Befehl des Kaisers! Weshalb haben Sie einen Ulanen unter Ihre Reiter?«

»Waaas? Wie? einen Ulanen? bei mir? Ha! daran ist niemand anders schuld, als der Oberleutnant Cladimir! Ich hab's ja immer gesagt, dieser Oberleutnant Cladimir! Jeden Tag macht er eine neue Dummheit! Aber diesmal werde ich ein Exempel statuieren!«

Der Rittmeister galoppiert zum Zug des Oberleutnants Cladimir. Der ist nicht da. — »Herr Leutnant Casparol! Wo ist der Oberleutnant Cladimir?«

»Der Herr Major hat ihn eben zu sich rufen lassen!«

»Ich nehme Ihren Platz hier ein, Herr Leutnant. Suchen Sie indessen so rasch als möglich Herrn Oberleutnant Cladimir auf, und sagen Sie ihm, daß Ihre Majestäten im höchsten Grade aufgebracht sei, einen Ulanen in seiner Schwadron zu sehen. Die hohen Herrschaften erwarten von ihm eine Aufklärung über diesen unerhörten Fall!«

Unterdessen ziehen die Truppen weiter vorüber. — Leutnant Casparol sucht den Oberleutnant Cladimir. Die Säbelscheide schlägt klirrend an die Sporen des galoppierenden Offiziers. Es vergehen zehn Minuten, Casparol kehrt nicht zurück. Endlich erhebt sich eine Staubwolke und der schweißgebadete Offizier taucht auf. »Herr Rittmeister! Melde gehorsamt: die Antwort des Herrn Oberleutnant lautet: Daß er nichts davon wisse! Der Wachtmeister Muschette sei Schuld daran. Beruhigen Sie den Herrn Rittmeister, ich will mich sofort erkundigen und ein Exempel statuieren!«

Das Regiment zieht vorüber. Der Adjutant wartet, der Leutnant versucht den Rittmeister zu beruhigen. Endlich fliegt Oberleutnant Cladimir herbei.

»Nun — Herr . . . Oberleutnant?«

»Melde gehorsamt, Herr Rittmeister, daß der Wachtmeister Muschette als Bedeckung der Ambulanz zugeteilt wurde!«

»Millionen Bomben und Granaten! Jetzt stehen wir schön da! Ver . . . Bitte gehorsamt, Herr Rittmeister!« wendet da schüchtern der Leutnant Casparol ein, »wie wärs denn, wenn wir den Ulanen selbst fragen würden, auf welche Weise er unter die Dragoner gekommen ist!?!«

»Hm! Hm! Nicht übel! . . . wengleich gegen den hm, hm . . . Dienstweg! Aber, der kaiserliche Befehl . . . Herr Leutnant Casparol, ich bitte über die Herkunft des Ulanen bei ihm selbst Erkundigungen einzuziehen zu wollen!« Leutnant Casparol im Galopp zu dem Ulanen.

»He! . . . Sie! . . . Ulan! . . . Ja, Sie, Sie dort! Wie heißen Sie?«

»Kringel aus Kolmar, Herr Leutnant!«

»Wie kommen Sie in dieser Uniform zu uns?«

»Ich bin gestern von meinem Regiment zu den Dragonern versetzt worden und habe noch keine neue Uniform erhalten!«

»Soo?? . . . und da reiten Sie in diesem Zustande mit?! Bei einer Parade vor Ihren Majestäten?! Zwei Tage Kasernarrest sind Ihnen sicher!«

Galopp des Leutnants Casparol zum Oberleutnant Cladimir.

»Herr Oberleutnant! Der Ulan ist gestern zu uns übergeführt worden und hat noch keine Uniform gefaßt!«

»Dachte ich mir's doch! So eine Schlamperie! Dieser Bursche! Fünf Tage Mittelarrest!« — Oberleutnant Cladimir zum Rittmeister Grindel.

»Herr Rittmeister! Ihre Majestäten mögen erfahren, daß der gestern bei uns eingetretene Ulan Kringel noch keine Uniform gefaßt hat!«

»Schweinerie! Vierzehn Tage strengen Arrest!«

Rittmeister Grindel erstattet dem Chef die Meldung: »Herr Major, die gepflogene Untersuchung ergibt, daß der Ulan, Kringel heißt er, gestern zu uns übergeführt wurde und bisher seine Montur noch nicht erhalten hat!« — »Unglaublicher Schlen-

WELCHES IST IHRE GLÜCKSFARBE ?



VON 10 FRAUEN BENÜTZEN 9 DIE FALSCHES GESICHTSPUDER-SCHATTIERUNG

GRATIS
zur Auswahl, diese neuen, zauberhaften Hauttönungen

Die unrichtige Puderfarbe bewirkt ein schrecklich hartes »geschminktes« Aussehen und läßt Sie um Jahre älter erscheinen. Der einzig richtige Weg, die für Sie geeignete Tönung festzustellen, ist der, auf jede Gesichtshälfte eine verschiedene Schattierung aufzutragen. Machen Sie diesen Versuch noch heute mit den neuen, verführerischen Tokalon Puder-Nuancen, die wir Ihnen gratis zur Verfügung stellen. Diese neuen Puder werden mit Hilfe einer modernen Maschine (Chromaskop genannt) gemischt. Einem Wunderauge gleich wählt diese die Farben mit unfehlbarer Genauigkeit aus. Kein gepudertes »Make-up« — Aussehen mehr, denn dieser Puder vereinigt sich so innig mit der Haut, daß er ein Teil von ihr zu sein scheint.

Tokalon Puder ist nach einem patentierten Verfahren mit »Schaumcreme« vermischt. Dadurch wird nicht nur ein langes Haften auf der Haut bewirkt, sondern auch verhütet, dass der Puder der Haut die natürlichen Öle entzieht. Diese »Schaumcreme« schützt die Haut vor dem Austrocknen und Rauwerden: sie verhindert die Faltenbildung. Versuchen Sie den berühmten Tokalon Schaumcreme-Puder und beobachten

Sie, welche überraschende Verbesserung Ihres Teints er in wenigen Tagen hervorruft.

Wenn Sie im Zweifel darüber sind, welche Schattierung für Sie die geeignetste ist, senden wir Ihnen gerne vier Muster Tokalon Puder verschiedener Nuancen; ausserdem zwei Tuben Tokalon Hautnährcreme (für Tages- u. Nachtgebrauch). Fügen Sie Ihrem Brief Din 5.— in Briefmarken bei, zur Dekkung von Porto, Verpackung und anderen Ausgaben. Wenn Sie uns Din 8.— senden wollen, erhalten Sie ausser den genannten Produkten drei Tokalon Liebeslippenstifte in Sondergrößen (verschiedene Farben) und zwei Puderquasten mit Rouge Tokalon (in verschiedenen Farbtönen). Adresse: Hinko Mayer i drug, odlo 12-R Zagreb, Pralka ul. 6.

WICHTIG. Tokalon Puder ist in den bekannten Ausführungen überall zu haben. Din 12.—, 20.—, 30.— Achten Sie darauf: Die Dosen müssen den Namen TOKALON tragen.

drian von dem Burschen! Sechs Wochen Dunkelarrest!«

Der Major im Galopp zum Obersten. »Herr Oberst, der Ulan, der unser Regiment blamiert hat . . .«

»Was ist's mit ihm?«

»Es ist ein gewisser Kringel, der zu uns übergeführt wurde und es versäumte, seine Montur zu fassen!«

»Drei Monate soll man den Lummel auf die Festung schicken!«

Der Adjutant des Generalstabes »Nun, Herr Oberst?«

»Ich kann nicht von der Spitze des Regiments während des Vorbeimarsches. Melden Sie Seiner Majestät, daß das Vergehen streng geahndet werden soll. Der pflichtvergessene Ulan Kringel war nicht vorschriftsmäßig, weil er es vergaß, seine Uniform rechtzeitig zu fassen. Legen Sie den Majestäten den Ausdruck meines tiefsten Bedauerns zu Füßen!«

Der Adjutant vor dem Brigadegeneral: »Herr General! Der Ulan Kringel, der das Mißfallen der Majestäten in so hohem Grade erweckte, ist noch nicht im Besitz seiner Uniform!«

»Und da rückt der Mensch mit aus?! Vors Kriegsgericht mit ihm!«

Der Brigadegeneral eilt zum Divisionskommandeur.

»Exzellenz! Der gestern in das Regiment der Kaiserin überführte Ulan Kringel hatte die Pflichtvergessenheit, seine Uniform nicht rechtzeitig zu fassen!«

Der Divisionsgeneral reitet zum Marschall-Kommandanten der kaiserlichen Garden.

Herr Marschall! . . . Der Ulan . . . »Welcher Ulan?«

»Derselbe, den der Kaiser vor einer Stunde unter den Dragonern Ihrer Majestät mit so großem Unwillen entdeckte!«

»Ach! Ich erinnere mich! Und nun?«

»Es ist der Ulan Kringel aus Kolmar! Hat seine Uniform noch nicht!«

Der Marschall zum Kriegsminister. »Herr Marschall! Ich erfahre soeben, daß der Ulan . . .«

»Ulan? Ulan? Von was für einen Ulanen reden Sie, mein Lieber?«

»Nun, von dem Ulanen Kringel, dem die Uniform noch nicht ausgefolgt war. Der Kaiser erkundigt sich doch nach ihm, und ich bitte Sie, ihm das Ergebnis unserer Erkundigungen mitzuteilen, da Majestät es wünschten!«

»Ja, ja, aber Seine Majestät ist eben damit beschäftigt, die Orden und Ehrenzeichen zu verteilen. Ich weiß nicht, ob ich ihn stören soll?«

»Nun, da Seine Majestät ausdrücklich wünschten zu erfahren, welche Bewandnis es mit dem Ulan hat, glaube ich doch, Sie sollten . . .«

»Ganz recht!« Und der Kriegsminister reitet an den Kaiser heran.

»Eure Majestät! . . .«

»Was wünschen Sie?«

»Ich komme wegen des Ulan Kringel. — desselben . . . welcher . . .«

»Es ist gut! Geben Sie ihm die Medaille! Ich freue mich immer, einen braven Soldaten belohnen zu können!«

So erhielt der Ulan Kringel die Tapferkeitsmedaille.

Wirtschaftliche Rundschau

Es geht weiter aufwärts

JUGOSLAWIENS WIRTSCHAFT IM ERSTEN HALBJAHR 1938. — AUS EINEM BERICHT DER NATIONALBANK.

Nach dem amtlichen Bericht der jugoslawischen Nationalbank haben sich in der jugoslawischen Volkswirtschaft sowohl im ersten Quartal, als auch im ersten Halbjahr d. J. keine besonderen Aenderungen ergeben. Die Großhandelspreise haben sich im Vergleich zum gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres um 11% erhöht. Der Unterschied in der Kaufkraft zwischen den landwirtschaftlichen und den industriellen Erzeugnissen war im Juni d. J. folgender: 10,5% höher bei der Gruppe der Getreidearten und um 20% niedriger bei der Gruppe der tierischen Erzeugnisse (im Juni 1937 um 8,7%, resp. um 18,3% niedriger). Im Laufe des zweiten Quartals ist die Ausfuhr wertmäßig um 18,04% zurückgegangen, während die Einfuhr um 1,5% höher war als in der gleichen Zeitspanne 1937. Die Rohstoffproduktion zeigt eine Steigerung um 13%, die Produktion der Hochöfen um 46%. Die Zahl der versicherten Arbeiter hat sich im Mai d. J. um insgesamt 7,1% erhöht, in der Industrie selbst um 9,7% (gegen Mai 1936 um 18,6 resp. um 25,5%). Die Eisenbahnfrachten wiesen gegen die entsprechende Zeitspanne des Jahres 1937 eine Steigerung von 6,5% und gegen 1936 eine solche von 14,5% auf. Der Umsatz auf den heimischen Börsen hat sich um 5,2% gegen 1937 und um 46,3% gegen 1936 erhöht. Die Staatseinnahmen haben eine Steigerung um 6,4% gegenüber 1937 und eine solche um 17% gegenüber 1936 erfahren. Charakteristisch im zweiten Quartal d. J. ist die ständige Zunahme des Goldbestandes der Nationalbank; die Steigerung beträgt gegen den Juni 1937 156 Millionen stabil. Dinar. — Der Devisenbestand hat sich gegenüber

dem ersten Quartal um 65 Millionen Dinar erhöht, während er gegen Juni 1937 eine Abnahme um 434 Millionen Dinar aufweist. Die Darlehen haben sich Ende Juni gegen Juni 1937 um 96 Millionen Dinar verringert. Der Banknoten-Umlauf und die Verbindlichkeiten weisen gegen das erste Quartal eine Abnahme um 18 Millionen Dinar, dagegen gegen den Juni 1937 eine Zunahme um 765 Millionen Dinar aus und erreichten Ende des zweiten Quartals d. J. 8,454 Millionen Dinar.

Wochenbericht der Beograder Börse

Effekten: Zu Beginn der vergangenen Woche verzeichnete der Markt eine flauere Tendenz. Mitte der Woche jedoch und zwar bis Ende der Woche wurde feste Kurse in Staatspapieren verzeichnet. Diese Veränderung war eine Folge der Besserung der internationalen politischen Lage.

In den letzten Tagen der verflorenen Woche wurde auch eine größere Aktivität an der Börse verzeichnet. Die Börsenkreise traten sogar als Käufer auf, während sich die staatliche Hypothekbank sehr passiv verhielt.

Der Umsatz in Staatspapieren ist stark angestiegen. Im Vergleich zum Ergebnis der Vorwoche hat sich der Umsatz verdreifacht.

Im Vergleich zur Vorwoche haben alle Staatspapiere etwas im Kurse gewonnen, und zwar $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Punkt. Die Kriegsschadenrente verlor jedoch $\frac{1}{2}$ Punkte und die 8%ige Blairanleihe $\frac{1}{4}$ Punkt, während die 7%ige Seligmananleihe und die 7%ige

Stabilisationsanleihe unverändert blieben. Ebenso sind die Aktien der Nationalbank im Kurse unverändert geblieben, jene der Agrarbank haben etwas nachgelassen.

Vergleicht man die Kurse der Staatspapiere vom Ende der Vorwoche mit jenen vom Ende dieser Woche, so ergibt sich folgendes Bild:

	Kurse am 26. VIII.	am 2. IX.
Kriegsschadenrente	483,50	481,75
7% Investitionsanleihe	99,50	100,00
4% Agrarobligationen	62,25	62,50
6% Beglückobligationen	92,25	92,50
6% dalm. Agraroblig.	91,25	91,75
7% Blairanleihe	93,50	94,00
7% Seligmananleihe	100,—	100,—
8% Blairanleihe	98,25	98,00
7% Stabilisationsanl.	98,50	98,50

Der Gesamtumsatz in Effekten betrug in der Woche 15,022.781 Dinar und war um 9,961.031 höher als in der Vorwoche.

Aktien: Im Laufe der Woche wurden die Aktien der Nationalbank zu 7300 Dinar getätigt. Im Vergleich zur Vorwoche ist keine Veränderung zu verzeichnen. Der Kurs der Aktien der Privilegierten Agrarbank hat etwas nachgelassen. Der letzte Kurs war 233—232,50.

Devisen: Das Pfund Sterling wurde ständig zum stabilen Kurs von 238 getätigt. Der Umsatz betrug 17.000 Pfund.

Die Clearingmark verlor 10 Punkte im Vergleich zur Vorwoche. Der letzte Markkurs betrug 1440 Dinar und war ziemlich fest.

Die griechischen Bons sind im Kurse gestiegen, und zwar um 1 Punkt (letzter Kurs 30,75).

Der Umsatz in Devisen betrug in der Berichtswoche 18,292.086 Dinar und war um 5,793.547 Dinar niedriger als in der Vorwoche.

× In Saaz ist die Nachfrage nach einwandfreiem neuem Hopfen von Tag zu

Tag größer, weshalb die Preise abermals eine Erhöhung erfuhren. Es wurde eine größere Partie zu 1075 Kronen pro Zentner zu 50 Kilo (rund 31 Dinar pro Kilo) abgesetzt. Im allgemeinen bewegen sich die Preise zwischen 800 und 900 Kronen pro Zentner (24 bis 27 Dinar pro Kilo). Die Pflücke ist noch nicht abgeschlossen und dürfte sich der Ertrag auf mindestens 10% niedriger stellen, als ursprünglich angenommen wurde, da die nasse Witterung der letzten Wochen die Entwicklung des Hopfens stark behindert hat. Auch die Farbe läßt stellenweise etwas zu wünschen übrig.

× **Der Zuckerertrag Jugoslawiens**, der sich im Vorjahr auf 3700 Waggons stellte, wird vom Magdeburger Licht-Büro heuer mit etwa 9500 Waggons angegeben. Diese Schätzung wird jedenfalls viel zu hoch gegriffen sein, doch ist es sicher, daß sich der Zuckerertrag heuer bedeutend höher stellen wird als im Vorjahr.

× **Ausgleich:** Anna Hobacher, Geschäftsfrau in Maribor, Anmeldefrist bis 26. d., Tagsatzung am 3. Oktober um 8.30 Uhr beim Kreisgericht in Maribor.

× **Kapitalerhöhung.** Die Firma »Motvoz in platno A. G.«, Seilerzeugnisse und ähnliche Artikel, in Grosuplje, erhöhte das Kapital von 2½ auf 4 Millionen Dinar.

× **Für den italienischen Warenverkehr mit den Donauländern.** Jüngst ist in Rom die »Azienda Scambi Italo-Danubian« mit Direktionsitz in Fiume gegründet worden, um die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Italien und den Donauländern zu vertiefen und insbesondere die Ein- und Ausfuhr von Roh- und Fertigwaren mit diesen Ländern zu entwickeln.

× **Besserung der italienischen Handelsbilanz.** Während der ersten 7 Monate des Jahres 1938 zeigt der Außenhandel Italiens weiterhin eine Tendenz zur Besserung. Gegenüber dem Vorjahr ist die Einfuhr (ausschließlich Kolonien, Imperium und Besitzungen) auf 6789,9 Millionen Lire gesunken gegen 8027 Millionen in der gleichen Zeit von 4332 auf 4484 Millionen Lire. Das Passivum der Handelsbilanz senkte sich somit von 4332 Millionen Lire auf 3694 Millionen mit einer Besserung von 1380 Millionen Lire.

»Typ Evelin«

Roman von Karl Schmidl

Copyright Horn & Co. G. m. b. H., Berlin W 35

In Zürich, dem Sart des großen Alpenrennens, traf Sealon unter Mortons Mit Hilfe alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln, um eine Wiederholung der Vorfälle beim Bernardinorennen unmöglich zu machen.

Schon drei Tage vor Beginn des Rennens setzte eine wahre Völkerwanderung von Autos nach der Schweiz und nach Norditalien ein, denn in Como sollte das Rennen seinen Abschluß finden. Im Mittelpunkt der Interessen stand natürlich wieder das mit höchster Spannung erwartete Duell der beiden modernsten Rennwagen der Erde, das Duell zwischen Sinnisfaere und Maurus, das am dritten Tag des Rennens stattfinden sollte.

Die ganze automobilistische Prominenz war auf den wichtigsten Punkten der Rennstrecke versammelt. Dr. Maurus, Evelin und Direktor Möller hatten sich in Como niedergelassen und dort eine Privatvilla in nächster Nähe des Ziels gemietet.

Frank Horn und Sealon erwarteten mit kaltblütiger Ruhe den Start, sie wußten, daß sie siegen würden.

Nach den ersten Probefahrten hatte Sealon Frank gefragt: »Was meinen Sie nun von dem Wagen?«

Frank hatte geantwortet: »Er ist zehnmal besser als der »Knock out« und Dunker ist der größte Lump, der je am Steuer saß.«

Es war beiden klar, daß der Wagen bisher deshalb nicht gesiegt hatte, weil Dunker als Werkzeug Sinnisfaeres im Interesse seines Auftraggebers nicht siegen durfte. Für Sealon war das erste leise Verdachtsmoment gegen Dunker dessen

seltsames Benehmen, als er mit ihm im vorjährigen Bernardinorennen fuhr, gewesen. Doch der kühn denkende Engländer hatte erst Sicherheit haben wollen. Darum hatte er seinerzeit geschwiegen und sich vorgenommen, im stillen der Sache nachzugehen. Diese Methode hatte dann auch zum Erfolg geführt. —

Endlich kam die Stunde der Entscheidung. Der »Knock out« wurde zuerst abgelassen. Nach kurzer Zeit folgte Typ Evelin. Der erste Teil der Fahrt über den Gotthard verlief ohne besondere Sensationen. Unzählige Kurven drückten die Geschwindigkeit. »Knock out« lag vorne. Frank hielt seinen Wagen in gleichmäßiger Distanz. Hinter Flüelen fuhren die Schweden höchste Geschwindigkeit. Und »Typ Evelin« folgte mühelos. Sealon lachte. Er verstand Frank. Für diesen begann das eigentliche Rennen erst auf den geraden, breiten Straßen des Tessintales. Vor dem Gotthard und auf demselben hemmten die Kurven, wenn sie auch dank der automatischen Kurvung mit unglaublichen Geschwindigkeiten durchflogen wurden.

Endlich war die Paßhöhe überwunden und die Straße führte in Serpentina über Airolo in das Tal des Tessin hinab. Der Tag war klar und man hatte eine wunderschöne Aussicht. Warme Luft strich herauf.

Immer noch lag Holm vorne. Hinter Ambri Priotta, als die Straße ziemlich gerade vor den Fahrern lag, steigerte Frank die Geschwindigkeit seines Wagens in rascher Folge. Sie näherten sich merklich dem Sinnisfaerewagen. Sealon bemerkte,

wie Grift, der dauernd den Kopf hinten hatte, Holm etwas zurief.

Es begann eine wilde Hetzjagd. Holm tat alles, um vorne zu bleiben. Frank verfolgte mit aufeinandergebissenen Zähnen den Zeiger des Tachometers. 300 Kilometer! Der Abstand zwischen den Wagen blieb gleich. Sealon gab Frank einen Wink. Der Motor sang eine wilde Skala — 340 Kilometer! Die Straße raste unter den Rädern rasch rückwärts und in der Zeit von kaum einer Minute war Frank dicht hinter dem Gegner. Dieser versuchte nochmals, ihn abzuschütteln, indem er aus seinem Motor das Letzte herausholte. Plötzlich rief Sealon: »Zurück das Tempo!«

Holm hatte den Wagen zur Seite gelenkt und in ein ruhigeres Tempo fallen lassen.

»Vor?« rief Frank.

»Ja, aber höchstens mit 100. Er fährt nur 90!«

Rasch holte Frank auf, denn »Knock out« hielt tatsächlich ein gleichmäßig langsames Tempo. War das Vorsicht — oder . . . ?

»Typ Evelin« lag zwanzig Meter hinter seinem Gegner und mußte ihn in der nächsten Minute überholt haben, da geschah etwas Unvorhergesehenes.

Der Sinnisfaerewagen lenkte plötzlich wieder in die Mitte der Fahrbahn ein. Sealon brüllte: »Stop!«

Feuer schoß beim Auspuff des »Typ Evelin« hinaus. Frank hatte gebremst, so gut es ging, doch es war zu spät.

Mit lautem Krach fuhr der Wagen auf den des Gegners auf und glitt knirschend zur Seite über den Flachrand der Straße hinaus, wo ihn Frank, der das Steuer mit krampfhaftem Druck gefaßt hielt, zum Stehen brachte. Gleichzeitig sprangen er und Sealon nach beiden Seiten aus dem Wagen und schauten dem »Knock out« nach, der nun mit höchster

Geschwindigkeit auf der Straße dahirraste.

»Verdammte Hunde! Sie haben uns aus dem Rennen geworfen!« fluchte der Engländer, während Frank mit finstern Gesicht daranging, die Beschädigungen des Wagens zu untersuchen. Seine zornige Miene erhellte sich jedoch rasch. Es war glimpflicher abgegangen, als er geglaubt hatte. Das starke Bremsen und die Tatsache, daß der Sinnisfaerewagen im Moment des Aufpralls bereits wieder kräftig angezogen hatte, hatten die Wucht des Stoßes abgeschwächt.

»Sealon, wir werden weiter fahren«, sagte Frank entschlossen, indem er die zerdrückte Motorhaube abriß und beiseite warf. »Rein in die Kiste und rauf auf die Straße. Ich schwöre dir, daß dies der letzte Streich dieser Kerle gewesen sein soll.«

Ruhig, ohne Störung lief der Motor an. Als sie wieder auf der Straße standen, sagte Frank grimmig: »So, jetzt fahren wir ohne Motorhaube. Jemand geht heute vor die Hunde — wir oder sie.«

Wieder flog der Wagen auf der Straße dahin. Frank ließ ihn stufenweise zur höchsten Geschwindigkeit auflaufen. Als Sealon sich nochmals nach der Unfallstelle umschaute, sah er, wie sich Leute schreiend u. gestikulierend derselben näherten. Man hatte den Unfall also doch bemerkt. Doch er hatte keine Zeit mehr sich darum zu kümmern.

Hinter Biasca, wo der Rennwagen mit offenem Motor natürlich beträchtliches Aufsehen erregte, wurde die Straße immer gradliniger und Frank nützte das aus. Mit der wahnsinnigen Geschwindigkeit von über 300 Kilometer rasten sie dahin.

Gedentel der Antituberkulosen-Liga!

Frauenwelt

Mode im Herbst

B 26017. Als Ergänzung zu nebenstehendem Kostüm wird die Bluse getragen, die man aus Seide in drei zueinander abgestimmten Farben zusammensetzt. Erforderlich: etwa 65 cm Stoff, 90 cm breit, von jeder Farbe. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26021. Modisches Samtkleid mit Einsatz und Ärmelpuffen aus weißem, plissierten Georgette. Erforderlich: etwa 3,70 Meter Samt, 70 cm breit, 40 cm Georgette, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 cm Oberweite.

K 35165. Bunte Seidenbänder mit Schleifenabschluß garnieren das schwarze Seidenkleid, das mit glockigem Schoß, aber auch ohne diesen gearbeitet werden kann. Erforderlich: etwa 4 m Stoff von 90 cm Breite. Beyer-Schnitte sind für 84, 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26019. Die plissierte Vorderbahn des dunklen Seidenkleides ist oben kreuzweise überstiekt. Dazu passend die plissierten Bündchenärmel. Erforderlich: etwa 4 m Stoff, 90 cm breit. Beyer-Schnitte für 92, 100 cm Oberweite.



K 35162

S 26016

B 26017

K 35165

K 26019

M 26036

K 26021

K 35162. Elegantes Teekleid aus Krepp-Satin, der stumpf und blank verarbeitet ist. An den Seitennähten ist der Stoff gezogen. Erforderlich: etwa 4,75 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104, 112 cm Oberweite.



K 26001

S 26016. Für den Herbst ein elegantes dunkelbraunes Samtkostüm mit kurzem Reverskragen und vier schrägen Taschengriffen. Erforderl.: etwa 5,35 m Samt, 70 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite.

Ausschnitt buntgestreifter Seidenschal. Erforderlich: etwa 4,10 m Samt, 70 cm breit, oder 2,70 m Wollstoff, 130 cm breit. — Beyer-Schnitte für 96, 104 cm Oberweite.

M 26036. Zu all diesen eleganten Kleidern kann der aparte Mantel aus Samt oder feinem Wollstoff getragen werden. Der breiten Passe fügt sich der Stoff gelehrt an. Erforderlich: etwa 5,20 m Samt, 70 cm breit, oder 2,65 m Wollstoff, 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26001. Aus Samt oder auch aus feinem Wollstoff kann dieses elegante Herbstkleid nachgearbeitet werden. Die Blenden mit geknoteten Enden sind den durchgehenden Vorderbahnen angeschnitten. Im

Reportage aus Bulgarien

Der Gelegenheitskauf

Der Juwelier Petrow stand schon den ganzen Tag hinter dem Ladentisch seines schönen Geschäfts, das in einer der belebtesten Straßen von Sofia gelegen ist, ohne daß sich auch nur ein Kunde gezeigt hätte.

»Kein Wunder — dachte Petrow pessimistisch — jetzt im Sommer, die wohlhabenden Leute sind aller verreist und die in der Stadt geblieben sind, die haben sowieso kein Geld für Schmuckstücke...«

Plötzlich wurde er auf einen eleganten Offizier aufmerksam, der vor seiner hübschen Auslage stehen blieb. Es war ein nicht mehr junger sehr vornehmer Herr, der nach seiner Uniform zu urteilen, den Grad eines Hauptmannes besaß. Hinter ihm stand sein Bursche und wartete, bis sein Herr die Betrachtungen der Auslage beendet hätte.

Jetzt drehte sich der Offizier um, gab seinem Burschen einen kurzen Befehl und trat in den Laden ein.

»Herr Hauptmann wünschen? — fragte Petrow dienstbeflissen.

»Sie haben da einen hübschen Ring in der Auslage — sagte der Kunde — könnte ich ihn sehen?«

»Aber selbstverständlich« — versicherte Petrow beglückt — »sofort!«

Während er den Brillantring aus dem blauen Lederetui herausnahm und ihn

dem Buscher reichte, merkte er erst jetzt, daß dieser den rechten Arm in einer schwarzen seidenen Schlinge trug. Er nahm den Ring mit der linken Hand, betrachtete ihn aufmerksam, fragte dann nach dem Preis.

»Zehntausend Lewa, Herr Hauptmann, aber es ist bestimmt nicht teuer, es ist ein Gelegenheitskauf und der Ring hat heute einen weit höheren Wert.«

»Zehntausend Lewa« — wiederholte der Hauptmann nachdenklich — sehr viel Geld zwar, aber der Ring ist wirklich wunderschön. Meine Frau hat in den nächsten Tagen Geburtstag — fügte er lächelnd hinzu — »und Sie wissen wie die Frauen sind...«

Petrow wußte es und lächelte diskret. Er betonte noch einmal, daß es ein Gelegenheitskauf wäre, machte auf die Qualität des Brillanten aufmerksam, auf die moderne Fassung, den tadellosen Schliff. Man muß sich ja Mühe geben, die Kunden sind auch so schon selten genug, und noch jetzt, im Sommer.

Der Hauptmann drehte den Ring hin und her, ließ den herrlichen Stein funkeln, sah zerstreut noch andere Ringe an.

»Nein, nein, ich würde mich nur für diesen entschließen, obwohl es verdammt viel Geld ist. Zehntausend Lewa« — murmelte er halblaut, als ob er einen schwe-

ren Kampf mit sich selber ausfechten müßte.

Der Juwelier ließ nicht locker. So ein vornehmer Kunde, ein Hauptmann, er wird ihn vielleicht in Offizierskreisen empfehlen. Er begeisterte sich diskret für seine Ware, verglich den Stein mit anderen Brillanten, erlaubte sich sogar, die große Freude der Frau Hauptmann über den schönen Ring zu erwähnen. Der Offizier blickte auf seine Armbanduhr, gab sich einen sichtbaren Ruck und sagte im militärisch knappen Ton:

»Gut, ich nehme ihn.«

Petrow jubilierte. Er fragte dienstförmig wohin er den Ring schicken dürfte.

»Nein, schicken dürfen Sie ihn nicht — meinte der Hauptmann überlegend — ich fahre morgen ins Manöver und möchte ihn noch heute meiner Frau schenken. Aber sie darf natürlich vorher nichts wissen. Ich möchte den Ring gleich mitnehmen, habe aber leider nicht soviel Geld bei mir.«

Petrow stammelte Vorschläge. Er war glücklich über den Verkauf und fürchtete den guten Kunden zu verlieren. Vielleicht würde der Herr Hauptmann morgen noch vorbeikommen können?

»Ich werde meinen Burschen nach Haus schicken, um das Geld zu holen. Kann ich meiner Frau ein paar Zeilen schreiben?«

Der Juwelier brachte eilig Papier und Feder.

»Ach, ich kann ja gar nicht schreiben — sagte der Offizier ärgerlich — ich bin gestern vom Pferd gestürzt und der Arm tut mir verdammt weh. Würden Sie so

freundlich sein, unter meinem Diktat zu schreiben?«

Petrow saß schon an dem kleinen Tischchen vor einem blaß-blauen Briefbogen, der in der linken Ecke den Namen seiner Firma trug.

»Liebling,

ich brauche sofort zehntausend Lewa, sei so freundlich, sie dem Boten zu geben. Heute Abend wirst Du erfahren, wozu ich sie nötig habe. Es ist eine große Ueberraschung.

Herzlichst Dein Boris.«

Der Hauptmann dankte dem Juwelier für seine liebenswürdige Hilfe, rief den Burschen, der respektvoll vor dem Laden wartete, herein, und befahl ihm so schnell wie möglich den Brief zu seiner Frau zu bringen und dann sofort mit dem Gelde zurückzukommen.

Dann warteten sie. Der Offizier zog eine Tageszeitung aus der Tasche und vertiefte sich in die Lektüre des Leitartikels. Petrow räumte seine Schmuckstücke auf. Nach einer halben Stunde wurde der Hauptmann nervös.

»Wo bleibt denn der Trottel — meinte er ärgerlich — er müßte schon längst zurück sein! Ich muß ja gleich wieder zum Dienst.«

Nach einer weiteren Viertelstunde hielt es der Hauptmann nicht mehr aus. »Ich werde selbst das Geld holen und sehen, wo der Idiot geblieben ist. Bitte, warten Sie auf mich!«

Petrow wartete bis zum Abend. Dann stiegen ihm Bedenken auf. Er nahm den Ring aus dem Lederetui und betrachtete

Nus der Sportwelt

Jugoslawien-Rumänien 1:1

In Beograd standen sich gestern die Fußballrepräsentanten von Jugoslawien und Rumänien gegenüber, die sich mit 1:1 (1:0) einen unentschiedenen Kampf lieferten. Jugoslawien war durch Glaser, Zagorac, Matošić, Kečkeš, Iazbec, Kokotović, Šipoš, Lešnik, Petrovič, Antoković und Podhraški vertreten, die aber nur zum Teil die in sie gesetzten Erwartungen erfüllten. Den ersten Treffer erzielte Jugoslawien durch Petrovič in der 42. Minute der ersten Spielhälfte. In der 6. Mi-

nute der zweiten Halbzeit wurde Šipoš schwer verletzt, sodaß er vom Platz getragen werden mußte, doch kehrte er nach einer Viertelstunde wieder zurück. In der 23. Minute glückte dann den Rumänen der Ausgleich und zwar war es Baratkı, der das Leder unhaltbar einsandte. Alle weiteren beiderseitigen Versuche blieben erfolglos. Im jugoslawischen Team versagte bis auf Šipoš die Angriffsreihe. Den Kampf leitete Dr. Bauwens (Deutschland).

über 400 Meter Freistil in 4:54.4 einen neuen Rekord auf, dessen Marke an die europäische Extraklasse herannaht. Im Wasserball behielt die »Jug«-Mannschaft mit 11:0 die Oberhand.

»Ljubljana« in Sušak geschlagen.

Das Ligateam des SK. Ljubljana trug am Dienstag in Sušak ein Gastspiel — gegen den dortigen SK Orient aus und wurde von diesem mit 4:2 (2:1) besiegt.

Leichtathletiktturnier in Varaždin.

In Varaždin kam es gestern zu einem Leichtathletikkampf zwischen der dortigen »Slavija« und der Zagreber »Concordia«. Die Sensation des Tages war die Niederlage Kotniks über 800 Meter gegen Takač, der in 2:01.7 als Erster das Zielband durchriß, während Kotnik in 2:01.8 am zweiten Platz verblieb.

Jugoslawiens Ruderer bei den Europameisterschaften.

In Mailand wurden die Ruder-Europameisterschaften beendet. Jugoslawien, dessen Vertreter sich zur Gänze für die Endkämpfe klassifizierten, fielen nur ein vierter, ein fünfter und ein sechster Platz zu. Jugoslawien führte im Vierer mit Steuerermann eine Zeitlang, fiel aber dann ganz ab. Der Sieg fiel an Deutschland, das auch die Zweierkonkurrenz ohne Steuerermann, den Einer und den Achter gewann. Im Vierer ohne Steuerermann blieb die Schweiz und im Doppelzweier Italien siegreich.

Olympische Winterspiele 1940 in St. Moritz.

Der Vollzugsausschuß des Internationalen Olympischen Komitees hat die Olympischen Winterspiele 1940 endgültig an die Schweiz vergeben, die voraussichtlich die Kämpfe in St. Moritz zur Durchführung bringen wird. Die Kämpfe werden wahrscheinlich vom 3. bis 11. Feber zur Abwicklung kommen und keine Skiwettbewerbe enthalten, da der Konflikt mit dem Skiverband wegen der Skilehrerfrage noch immer ungelöst ist.

Sonstige Fußballspiele

- Čakovac: Gradjanski—Maribor 5:2.
- Osijek: Hajduk—KAC (Klagenfurt) 3:1.
- Subotica: Bačka—Concordia (Zagreb) 1:0.
- Bjelovar: Gradjanski—Železničar (Zagreb) 4:2.
- Sisak: Slavija (Varaždin)—Segesta 5:2.
- Oslo: Norwegen—Schweden 2:1.

»Rapid« (Klagenfurt) gegen »Železničar«

Im »Železničar«-Stadion findet morgen, Donnerstag, ein internationales Fußballmatch statt und zwar tritt der Klagenfurter Sportklub »Rapid« zu einem Spiel gegen »Železničar« an. Dem Treffen sieht man mit umso größerem Interesse entgegen, als die Gäste gegenwärtig über die beste Fußballelf Kärntens verfügen, aus deren Reihen in den letzten Auswahlspielen sieben Spieler in die Kärntner Repräsentanz berufen worden sind. Das Spiel findet um 16.15 Uhr statt. Im Vorspiel treffen die Jungmannen »Rapid« und »Železnica« aufeinander.

Europameister der Leichtathletik

In Paris wurden die Leichtathletikmeisterschaften 1938 zur Entscheidung gebracht. Die Sieger in den einzelnen Disziplinen waren:

- 100 Meter: Osendarp (Holland) 10.5.
- 200 Meter: Osendarp (Holland) 21.2.
- 400 Meter: Brown (England) 47.6.
- 800 Meter: Harbig (Deutschland) 1:50.6.
- 1500 Meter: Wooderson (England) 3:53.6.
- 5000 Meter: Mäki (Finnland) 14:26.8.
- 10.000 Meter: Salminen (Finnland) 30:52.4.
- Hochsprung: Ludquist (Schweden) 1.97
- Weitsprung: Leichum (Deutschland) 7.65.
- Dreisprung: Rajasaari (Finnland) 15.32
- Stabhochsprung: Sutter (Deutschland) 4.05.
- 110 Meter Hürden: Finlay (England) 14.3.
- 400 Meter Hürden: Joye (Frankreich) 53.1.
- 3000 Meter Hindernis: Larsson (Schweden) 9:16.2.
- Diskus: Schröder (Deutschland) 49.70.
- Speer: Järvinen (Finnland) 76.87.
- Hammer: Hein (Deutschland) 58.88.

ihn aufmerksam durch die Lupe. Nein, kein Zweifel, der Ring war da, weder ausgetauscht, noch gestohlen. Der Hauptmann wird bestimmt morgen wiederkommen, heute hatte er wohl keine Zeit mehr gehabt. Petrow schloß den Laden und ging nach Hause.

Seine Frau lief ihm lächelnd entgegen. »Also, was ist los.« — »Wieso?« — fragte er erstaunt — »was soll los sein?« — »Na und Deine große Ueberraschung?« — »Welche Ueberraschung?« — »Aber ich bitte Dich! Du schriebsst doch, ich soll Dir zehntausend Lewa schicken für eine große Ueberraschung!« — Sie hielt ihm den blaßblauen Brief hin. Ja, das war seine Handschrift und seine Unterschrift. — Denn auch er hieß mit dem Vornamen Boris...

- Kugel: Kreek (Estland) 15.83.
- Zehnkampf: Bexel (Schweden) 7214.
- Marathonlauf: Myionen (Finnland) 2:37.28.
- 50 Kilometer Gehen: Whitlock (England) 4:51.50.
- 4 mai 100 Meter: Deutschland (Kersch Hornberger, Neckermann, Scheuring) 40.9.
- 4 mal 400 Meter: Deutschland (Blaze: jezak, Bues, Linhoff, Harbig) 3:13.6.

Amerika behält den Davis-Cup

Am zweiten Tag der Herausforderungsrunde des Davis-Cup gewannen die Australier Bromwich-Quist überraschend glatt das Doppel gegen Budge-Mako, die sich mit 0:6, 6:3, 6:4, 6:2 geschlagen geben mußten. Tags darauf traten zunächst Budge und Quist an. Budge fand bei seinem Gegner nur im ersten Satz ernstlichen Widerstand. Mit 8:6, 6:1, 6:2 behielt er aber trotzdem sicher die Oberhand und gewann damit den entscheidenden dritten Punkt für Amerika, das somit noch um ein weiteres Jahr den Davis-Cup behält.

Neuer jugoslawischer Schwimmrekord.

Im Kampfe um den Adria-Pokal siegte in Dubrovnik die »Triestina« gegen »Jug« mit 79:78 Punkten. Žižek stellte hiebei

Kairo erwartet die größte Flutwelle seit zehn Jahren



Bekanntlich ist die große Fruchtbarkeit des Niltals auf die alljährlichen Überflutungen des Nils zurückzuführen, der das Land mit frucht. Schlamm-boden versorgt. Die Nilflutwelle, die in diesem Jahre zu Tal strömt und in den nächsten Tagen Kairo erreichen wird, hat jedoch eine Höhe, wie man sie seit zehn Jahren nicht mehr erlebte. Unsere Aufnahme veranschaulicht die Nil-Überschwemmung, wie sie normalerweise in jedem Jahr wiederkehrt.

77 Jahre alter Brief im Eismeer entdeckt.

Eisbär- und Seehundjäger, die auf einer Privatjacht im Nördlichen Eismeer herumfahren, machten auf der Martens-Insel, der zweitgrößten Insel nördlich von Spitzbergen, eine interessante Entdeckung. Ein Sturm zwang die Jäger, bei einer der sieben Inseln Schutz zu suchen. Einige Männer der Besatzung gingen an Land, um Brennholz zu sammeln. Dabei stießen sie auf einen Stein-

haufen, der offenbar von Menschen zusammengetragen worden war.

Nun ist es bekannt, daß die Erforscher der Arktis Nachrichten in solchen Steinhaufen zu hinterlassen pflegen, um den Hilfsexpeditionen eventuelle Nachforschungen zu erleichtern. Um eine solche Nachrichtenstelle handelte es sich auch in diesem Fall. Unter dem Steinhaufen fand man eine Blechschachtel, die einen Brief enthielt. Er war vor 77 Jahren ge-

schrieben worden. Damals, im Jahre 1861, war eine von Adolf Erik Norden skiöld und Otto Torelle geführte Spitzbergen-Expedition unterwegs. Diese legte aus Gründen der Vorsicht hier auf der Martens-Insel eine Nachricht nieder. 77 Jahre hindurch bewahrte die Arktis, deren Klima für Konservierungen besonders geeignet ist, diesen Brief auf. Die Expedition, deren Teilnehmer inzwischen schon längst gestorben sind, kehrte damals ohne Unfälle nach Schweden zurück.

Kultur-Cheonik

Beethoven-Muffl an getweihler Stätte

In Baden bei Wien findet vom 3. bis 11. September ein Beethovenfest statt, das vor allem die Werke bringen wird, die Beethoven in Baden geschaffen hat. Vierzehn Sommer hat der Meister hier verlebt, seiner Gesundheit wegen, weil sein Schüler Erzherzog Rudolf hier häufig wohnte und weil nach seinem eigenen Geständnis die Landschaft um Baden ihn ganz besonders zum Schaffen aufregte. Vor allem geht die unvergängliche »Neunte Symphonie« auf Baden zurück. Ferner entstanden hier die letzten Quartette, die Missa solemnis, die »Weihe des Hauses« und die C-Dur-Messe.

Es wurde folgendes Programm festgelegt: 3. September im Sauerhof (Beethovenstätte) Septett op. 20 und Oktett op. 103. Ausführende: Bläservereinigung der Wiener Philharmoniker. — 4. September mittags im Stadttheater »Weihe des Hauses«, Klärchenlieder aus »Egmont«, 3. Symphonie (Eroica); Dirigent: Hans Knappertsbusch, Kammersängerin Luise Helletsgruber, Wiener Philharmoniker. — 5. September im Sanatorium Gutenbrunn, dem Entstehungsort der »Letzten Quartette«: Quartette op. 127, op. 130. Ausführende: Weißgärber-Streichquartett, Wien. — 6. September im Stadttheater: 6. und 7. Symphonie. Ausführende: Dirigent Oswald Kabasta, Wiener Symphoniker. — 7. September im Stadtsaal (Beethovenstätte) Klavierabend, Sonate C-Dur op. 53, Sonate Cismoll op. 27, Sonate F-Moll op. 57, verschiedene kleinere Werke. Frederic Lamond-Berlin. — 8. September in der Stadtpfarrkirche C-Dur-Messe (in Baden komponiert); Dirigent: Bernhard Neizger. Freie Improvisation (Thema von Beethoven), an der Orgel: Viktor Dostal. Mozart: »Ave Verum« (in Baden komponiert), Josef Haydn: »Te Deum«. Dirigent: Josef Biegler, Ausführende: Badener musikalische Vereinigung. — 9. September im Stadtsaal offizieller Empfang, Weißgärber-Streichquartett. — 10. September, Heimatabend im Stadttheater (Burgtheater-Ensemble). — 11. September, Festzug, Freilichtspiele und Tänze.

+ Die Wiener Staatsoper wird in der kommenden Spielzeit folgende Werke neu studiert herausbringen: »Lohengrin«, »Don Giovanni«, »Boheme«, »Freischütz«, »Salome«, »Carmen«, »Simone Boccanegra«, »Notre Dame« (Franz Schmidt), »Fra Diavolo« und »Fürst Igor« (Borodin). Gastverträge für die ganze Saison wurden abgeschlossen mit Maria Müller, Jarmila Novotna, Gertrud Rüniger, Max Lorenz, Josef von Manowarda, Helge Roswaenge, Franz Völker und Set Svahnholm.

+ »Walküre« in Hollywood. Eine Freilichtaufführung der »Walküre« fand kürzlich in dem riesigen Hollywood bei Los Angeles vor 20.000 Zuhörern statt. Maria Jeritza sang die Brünnhilde, Friedrich Schorr den Wotan, Richard Hageman dirigierte.

Zwillinge mit Marken gekennzeichnet.

Zwei Zwillingsschwwestern, die Töchter des ehemaligen Gouverneurs von New York, haben in diesen Tagen je einem Zwillingsspaar das Leben geschenkt. Die Kinder wurden in der gleichen Klinik geboren. Es sind vier Knaben. Ihre Ähnlichkeit ist derartig verblüffend, daß man sie für Vierlinge halten könnte. Um Irrtümern und unerwünschten Verwechslungen vorzubeugen, hat man die Kinder gleichsam »nummeriert«, indem man sie mit Kennmarken versah.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Zeile in der ersten "Korrespondenz" 1 Dinar / Die Inseratensauer 2 Dinar bis 40 Worte / 750 Dinar für größere Anzeigen wird besondere befristet / Die Mindestzeile für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre, Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken zu bezahlen

Verchiedenes

2800 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anose«, Maribor, Orožnova ul. 7572

Rasieren 2, Haarschneiden 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Mlinska 8. 8594

»Buretina« reinigt gründlich, schnell und ökonomisch gebrauchte, alte, vernachlässigte u. schimmelige (graue) und macht grün (langt aus) neue Fässer. Neues Mittel, sehr gut! Informationen bei: »Lykos«, Mr. K. Vouk, Za: greb, Draškovičeva 26. 8855

Den besten Dalmatinerwein bekommen Sie im Gasthause »Split«, Koroška c. 39. 8476

Tüchtige Hausschneiderin f. Mäntel, Kleider, Wäsche, auch ausbessern empfiehlt sich. Geht auch aufs Land zu Herrschaften. Adresse: Marja Dovečar, Rače 36. Bitte mich nur mit einer Karte zu verständigen. 8875

Mit 10.000 Dinar kann sich Herr oder Dame an einem rentablen Geschäft beteiligen. Unter »Mitarbeit« an d. Verw. 8879

Realitäten

Kaufe Haus von ca. 4-500.000 Din. in Maribor. Vermittler ausgeschlossen. Anträge an Goričnik, Pobrežje, Sokolska ul. 19. 8672

Schöne Bauparzellen von 700 bis 1000 m², herrliche, staubfreie Lage mit schöner Aussicht nahe Hauptbahnhof für Ein- und Zweifamilien günstig zu verkaufen. Auskufft: Mejovšek, Koški 55, oder Tattenbachova ulica 13 Telefon 2457 8339

Mehrere Bauplätze, staubfreie Lage, mit Baubewilligung zu verkaufen. Anzuffr. Rotner Ivan, Sp. Radvanje. 8844

Neues Haus, 4 Wohnungen, Brunnen, großer Garten, monatliche Einnahme 840 Din., billig zu verkaufen. Sokolska ul. 96, Studenci. 8858

Zu verkaufen neues Haus, 4 Zimmer, 2 Küchen, großer Garten, elektr. Licht, Wirtschaftsgelände mit Keller, 25 Min. vom Hauptplatz, 5 Min. von der Autobushaltestelle entfernt. Preis 62.000 Dinar, davon können 30.000 Dinar liegen bleiben. - Po: brežje, Gubčeva ul. 46. 8887

Besitz, 6 Joch, davon 1 1/2 J. Weingarten, das übrige Baumgarten und Wald, ebene Zufahrt nahe Kamnica, das Haus neugebaut, mit 5 Zimmern, Küche, Veranda, Terrasse, ist samt Fehschung um 145.000 Dinar verkauft: lich. Gefl. Zuschr. unt. »M. G.« an die Verw. 8870

Schöne Villa, Parknähe, mit bestem Komfort ausgestattet Gelegenheitskauf. - Bestverzinsliches Haus Maribor, Teilzahlung möglich. - Herrlicher Landsitz mit Villa in Stadtnähe, geringe Anzahlung Ratenverkauf. - wegen Übersiedlung rasch. - Schöner Villen- und Zinshausbau: platz billig. - Tausch Ge: schäftshaus Wien geg. Haus Jugoslawien. - Rapidbüro, Maribor, Gosposka 28. 8871

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11 - Ljubljana, Mestni trg 8. 12785

Kaufe 2 gebrauchte, gut erhaltene Drehstrommotoren, Spannung 220-380, 1/2 und 4 PS. Anträge unter »Drehstrommotor« an die Verw. 8670

Kaufe gut erhaltenes Pianino oder Harmonium. Schriftliche Anträge mit Angabe der Marke erbeten an Pečnik, Maribor, Kerkova 6-I. 8845

Violine, erstklassige, samt Ständer zu verkaufen. Askercičeva ul. 22-I. 8841

Echtes Silberbesteck für 12 Personen, wie neu, zu verkaufen. Anfrage beim Magaziner Meljska 29. 8456

Motorrad Pub, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Lederer, Trubarjeva 9. 8689

Zwei moderne Schlafzimmer, gesperrt, roh, auch lackiert, ferner moderne Schlaf- und Speisezimmer, poliert, gediegene Arbeit, günstig zu verkaufen. Anzuffragen, auch schriftlich bei J. Friedel, Tischlermeister, St. III v. Sl. gor. 8859

Schöne Wohnungseinrichtung: Speise- und Schlafzimmer, Einbettzimmer, Bilder, Teppiche, Klavier etc. zu verkaufen. Spediteurmagazin, Meljska 29. 8867

Schöner großer Uhu für Hüttenlagd, abgerichtet, zu verkaufen. Karlo Rorbek, Valjevo, Kos. venac 5. 8882

Zu verkaufen

Buick-Auto, Limousine, wenig gefahren, Type 1931-2, 5 neue Reifen, 5sitzig, wird preiswert verkauft. Näheres aus Gefälligkeit bei K. Studenčnik, Maribor, Frančiškanska 17. 8621

Gaßelerner Otten zu verkaufen. Principova 4. 8868

Englischer Anzug, noch neu, billig zu verkaufen. Martij: na 24. Geschäft. 8880

Zu vermieten

Sonniges, reines, separ. Zimmer wird an zwei Personen mit Verpflegung vermietet. Tattenbachova 15. Tür 10. 8831

Eine Einzimmer- und eine Zweizimmerwohnung in Neubau in Melle zu vermieten. Adr. Verw. 8821

Sparherdzimmer zu vermieten. Fochova 40. 8838

Zwei Zweizimmerwohnungen sofort zu vermieten. Anzuffr. Baukanzlei Vrtna 12. 8840

Luftige Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. Pekre 104. 8716

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Orožnova 4. Geschäft. 8846

Bettfräulein wird sofort aufgenommen. Stroßmajerjeva ul. 10-II. 8847

Zimmer und Küche möbliert oder leer zu vermieten. - Meljska c. 68. 8848

Separ. Zimmer, möbl. sonnig, im Zentrum zu vermieten. Adr. Verw. 8849

Sep. sonn. schön möblierte Zimmer sogleich abzugeben. Wildenrainerjeva 6-I. 5. 8850

Schön möbl., separ. Zimmer an eine oder zwei Personen zu vermieten. Trubarjeva 4, Part. rechts. 8860

Neubau großes Zimmer und Küche in Nova vas. Strelj: ka ul. 1, sofort zu vermieten. Anfr. Kreinc. Näheres Fischbach, Orožnova ul. 1. 8861

Studenten werden in volle Verpflegung genommen. 2 Minuten von allen Mittelschulen mit Badezimmer und Klavierbenützung. Olga Ussar, Maribor, Trubarjeva 9-I 8862

Vermiete hübsches Zimmer, separiert, einbettig od. zweibettig. Sodna ul. 16-5. 8524

Schön, dreizimmerige Wohnung ab 1. Oktober zu vermieten. Anträge unter »Zentrum, sonnig« an die Verw. 8866

Großes, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Personen sogleich zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 16-I. 8869

2 bis 3 Kanzleiräume zu vermieten. Aleksandrova 12-I links. 8872

Leeres oder Sparherdzimmer an alleinstehende Person mit 1. Oktober abzugeben. Primorska 4. 8873

Kleines Sparherdzimmer an ruhige Person zu vermieten. Frankopanova 61. 8876

Zweizimmerwohnung, Gar: tenanteil, Balkon. Badezimmer, zu vergeben. Betnavska 73. 8877

Schönes Zimmer für 2 Frauen: lein samt guter Verpflegung. Klavierbenützung. Gosposka ul. 46-II, rechts. 8878

Zu mieten gesucht

In Maribor oder Umgebung große möblierte od. unmöbl. Villa, event. auch nur möbl. Wohnung mit ca. 5 Zimmern Bad und Nebenräumen für längere Zeit zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote an Reisebüro »Putnik«, Maribor-Grad Ptul. 8888

Für die Schule

Kinderwesten
Pullover
Sporttelchen
Unterwäsche
Kniestrümpfe
Pulmannkappen
neu eingelangt bei

C. Büdefeldt
MARIBOR 8 02

Einfamillenvilla mit Garten oder Hof zu mieten gesucht. Adresse bei: Jugu, Glavnitrg 23. 8633

Stellengesuche

Mädchen, das selbständig kocht, mit Jahreszeugnissen, sucht Dauerposten. Anzuffr. Aleksandrova 39-II. 8851

Köchin für alles mit Jahreszeugnissen, gesund und rein, sucht ab 15. September Posten in besserem Hause. - Adr. Verw. 8852

Kanzleikraft mit Praxis, perfekt deutsch-slowenisch-kroatische Korrespondentin Buchhalterin und Stenotypistin sucht Stelle per sofort. Gefl. Anträge unter »Selbständig« an die Verw. 8863

Junges Mädchen sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Adr. Verw. 8864

Offene Stellen

Färbemeister, erstklassig, perfekt in Kunstseiden, Kreppwaren, Futterstoffen usw., prima Appreteur, sucht in Dauerstellung Textilfärberei Hermine Weiß, Novi Sad, Miletičeva 51. 8644

Appreteur, erstklassig mit perfekter Praxis in Futterstoffen u. Kunstseiden, Kreppwaren, sucht Textilfärberei Hermine Weiß, Novi Sad, Miletičeva 51. 8645

Gut eingeführter Provisionsvertreter zum Verkauf von Radioapparaten gesucht. Anträge an die Verw. unter »Nr. 1000«. 8822

Für fotogr. Atelier wird jüngere Dame gesucht, welche sich mit kl. Kapital beteiligen möchte. Mit gut. Fachkenntnissen bevorzugt. Gefl. Anträge mit Bild unter »Lebensstellung« an die Verw. 8833

Suche perfekte deutsches Fräulein zu zwei Kindern in der Puča. Anträge an Frau Ludwig Ehrlich, Coka. 8586

Stärkeres Licht

bei Automobilen amerikanischer Fabrikation

bieten Ihnen

BOSCH

Reflektoreinlagen



Generalvertretung:

Jugoslavensko Industrijsko i trgovačko d.d.
Zagreb, Gunduličeva cesta 17 Telefon 22-652, 22-615

Bosch-Service Ljubljana:
Kraljič Jože, Gosposvetska cesta 1

Bosch-Service Maribor:
Alfred Marini, Tržaška cesta 16

Praktikantin, die die slowenische, serbo-kroatische und deutsche Sprache beherrscht u. flotte Maschinenschreiberin ist, wird für ein Engrosge: schäft gesucht. Offerte in 3 Sprachen an die Verw. unt. »Fleißig«. 8885

Fräulein, geb. Deutsche, das auch serbisch spricht, zu 2 Kindern, Buben u. Mädchen, 7 und 9 Jahre alt, gesucht. Anträge u. »Kinderfräulein« an die Verw. 8883

Fräulein, geb. Deutsche, das auch serbisch spricht, zu 8: jährigem Mädchen gesucht. Anträge unter »Deutsche« a. die Verw. 8884

Wirtschafterin, alle Arbeiten gewohnt, für größeren Bes: itz sofort gesucht. Anträge unt. »Pridna in poštena« an die Verw. 8865



H. HÖFNER
SCHNEIDER

Klavier- unterrricht
bei 8891
H. Grögl,
staatl. gepr. Musikpädagogin
Stolna ulica 2

Für den Herbst

Westen und Pullover, Macco- und Woll- Wäsche, Strümpfe und Socken aller Art für Damen, Herren und Kinder, sowie Wäscheplanelle neu eingelangt zu den billigsten Einführungspreisen bei

F. Kramaršič, Maribor, Gosposka 13
Mode-, Wäsche-, Strick- u. Kurzwarengeschäft

Kinderfräulein, der deutsch. Sprache mächtig, mit Näh: kenntnissen bevorzugt, wird aufgenommen. Anträge unter »Kinderliebend« an die Ver: waltung. 8874

Nettes Stubenmädchen, per: fekt im Servieren, flink und rein, fähig auch anderer Ar: beiten, per 15. September gesucht. Vorzustellen zwis: chen 10-11 Uhr vorm. bei Palfaga, Čankarjeva 16-I. 8741

Tüchtig. Verkäufer und Ver: käuferin per sofort gesucht. Offerte an Bata d. d., Mari: bor. 8890

Unterricht
English Lessons MiB Oxley, Kerkova 18. Ab 1. Okt. 8828

Werkmeister

für Gesenkschmiede wird ge: sucht. Anträge unter »Eisen: werke« an die Verw. 8871

FOTOAMATEURE!

Auch bei schlechtem Wetter arbeiten am sichersten



ISOCHROM und ISOPAN-Filme

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern! Solid und billig

Fotohandlung **Ivan Pečar, Gosposka ul. 11**
Liest und verbreitet die Mariborer Zeitung!



Karl Ussar
Waagen-Fabrik
Maribor, Plinarniška ul. 17

Uebernahme sämtlicher Re: paraturen u. Nachaichungen